– DIE KOSTENLOSE WOCHENZEITUNG FÜR DAS ALTENBURGER LAND –

KURIER

52.000 gedruckte Auflage!

Freiheit ist, zu sagen was ist.

Fünf Meter hohe Schallschutzwände sorgen in Gößnitz für Unmut
Seite 3

Rundfunkgebühren – Wie man die GEZ stoppen kann
Seite 6

Mit dem Fieseler Storch von Kassel nach Dnipropetrowsk
Seite 13

24.10.2026 www.kurier-online.de 32. Jahrgang/43. KW

Landwirte im Altenburger Land sorgen sich um Rehkitze – Rehkitz-Retter bzw. Wildschreck sorgen für positives Resümee



Foto: KURIER Verlag/KI-assistiert

Altenburger Land. Gemeinsam mit dem Kreisbauernverband Altenburg e.V. lud Andrea Rücker, Vorsitzende des Vereins „Hoffnung für Wildenten, Schwäne und Co e.V.“ zu einer kleinen Gesprächsrunde zum Thema Rehkitzrettung ein. Dieses Projekt hat sie vor über vier Jahren mit initiiert. Genauer gesagt ist es „ein Pilotprojekt vom Deutschen Tierschutzbund und unserem Verein. Wir haben uns damals unheimlich gefreut, dass sich Landwirte der Region eingeklinkt haben“, ist Rücker noch heute begeistert. Als das Projekt erstmals medial bekannt gemacht wurde, fand sich ein Altenburger Geschäftsmann, „der uns mit 5.000 € projektbezogen unterstützt hat. Somit konnten wir weitere Rehkitz-Retter anschaffen“, führt Rücker fort. Über die Zusammenarbeit mit dem Kreisbauernverband konnten weitere Fördermittel akquiriert werden, sodass diese Art des Tierschutzes im Landkreis weiter im Vormarsch ist. Der Rehkitz-Retter oder Wildschreck ist ein Gerät, das die Landwirte auf ihren Feldern positionieren, um Rehe abzuschrecken. „Die Geräte werden einen Tag oder eine Nacht vor dem Mähen aufgestellt, um die Ricke zu warnen, ihr Kitz abzuholen. Dieser Schreck blinkt, gibt Lichtsignale ab und einen hochfrequenten Ton. Die Töne und das Blinken sind unabhängig voneinander und zufällig, sodass es keine Gewohnheit für die Tiere darstellt, sondern den Fluchtgedanken weckt“, veranschaulicht Tom Bauch, geschäftsführender Vorsitzender des Kreisbauernverbandes Altenburg e.V. Landwirtschaftskollege Max Schulze vom Gut Priefel ergänzt: „Wir haben zu Beginn unserer Teilnahme mal den Fehler gemacht, den Schreck zu zeitig aufgestellt zu haben, und das Wetter hat sich geändert. Somit hatten wir auf Dauerbetrieb umgestellt.

Fortsetzung auf Seite 2

MR RÖNSCH
Ankauf PKW & Exportfahrzeuge
Suche AWO, EMW, MZ, Simson
Zeitzer Str. 74, 04600 Altenburg
Telefon 01 71/5 30 83 55
Freie Kfz-Werkstatt

TAXI
03447 ☎ 50 20 20
Taxis für alle Fahrdienste

SPARBROD
Heizöl
Gödern, Lindenstraße 10
Tel. 0 34 47/51 98 54

Hemd & Höschen
Das Fachgeschäft von L- bis N-Cup
Für Sie & Ihn
• warme Nachtwäsche (auch als Einzelteile)
• Wärmewäsche
• Kuschelsocken/Strumpfhosen
• lange Unterhosen/Leggings
Mo-Fr 9-13 und 14-18 Uhr
Sa 9-12 Uhr
04626 Schmölln · Markt 30
Tel. 034491/26656

Autolackierung & Karosseriebau
Dorfplatz 2 · 04603 Schelchwitz bei ABG
A.KLAGES
Tel. 0 34 47-37 51 68 · 01 70-28 98 252
info@autolackierung-klages.de
www.autolackierung-klages.de



WIR KAUFEN IHR FAHRZEUG!
PKW ab BJ. 2014 mit Benzinmotor bis 100 TKm
+ Kreditablösung bei allen Banken.
Tel. 03447 / 37 54 85
AUTOHAUS BODNER
An der B180 - Nobitz OT Münsa



77. Kindersachenbörse Gößnitz Anmeldung nur per E-Mail

Gößnitz. Die nächste Kindersachenbörse findet am 6. November, von 18.45 bis 20.30 Uhr (Schwangere ab 18.30 Uhr), und am 7. November von 9.00 bis 11.00 Uhr (Schwangere ab 8.45 Uhr) in der Stadthalle statt. Gut erhaltene Winterbekleidung für Babys, Kinder und Jugendliche u.v.m. können preisgünstig erworben werden.

Anmelden können Sie sich nur am **25. Oktober 2026** per E-Mail unter kindersachenboersegoessnitz@freenet.de mit Namen, Wohnort und Wunschnummer. Bitte Bestätigung abwarten! Es gibt nur eine Anbieternumner! Wir bitten um Fairness. Zeiten unbedingt einhalten! Vorher gesendete Mails werden gelöscht. Weitere Informationen und Unterlagen unter www.goessnitz.de/Veranstaltungen.

Die Initiativgruppe Gößnitz/ Die Redaktion

Schmöllner Stadtrat fasst wichtige Beschlüsse

Schmölln. Der Stadtrat der Stadt Schmölln hat in seiner Sitzung am 1. Oktober mehrere wichtige Entscheidungen für die weitere Entwicklung der Stadt getroffen. Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Beschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeuges, Investitionen in die Abwasserinfrastruktur, die künftige Betriebsführung des Freibades sowie die Digitalisierung der Gremienarbeit.

Neues Tanklöschfahrzeug für die Feuerwehr

Der Stadtrat stimmte einer Änderung des bereits vergebenen Auftrages für ein neues Tanklöschfahrzeug zu. Statt des ursprünglich vorgesehenen TLF 3000 wird nun ein leistungsfähigeres TLF 4000 der Firma Rosenbauer Deutschland GmbH beschafft. Das Fahrzeug verfügt über einen Wassertank mit 4.000 Litern Fassungsvermögen sowie einen fest verbauten Schaummitteltank mit 500 Litern. Der Kaufpreis beträgt 482.465 Euro brutto. Die Förderung des Freistaates Thüringen in Höhe von 125.000 Euro bleibt unverändert bestehen.

400.000 Euro für die Stadtwerke Schmölln

Der Stadtrat beschloss zudem eine freiwillige Einzahlung in die Kapitalrücklage der Stadtwerke Schmölln GmbH in Höhe von 400.000 Euro. Die Mittel waren bereits im Haushaltsplan 2026 vorgesehen und genehmigt. Die Einzahlung dient der allgemeinen Stärkung der Stadtwerke.

Investitionen in die Abwasserentsorgung in Selka

Ein weiterer Beschluss betrifft die Verbesserung der Abwasserinfrastruktur in Selka. In den Straßen Am Thongraben, Am Fuchsloch und Am Schmiedeberg werden neue Schmutz- und Regenwasserkanäle sowie Grundstücksanschlusskanäle errichtet. Der Auftrag wurde an die regionale Firma HELI Transport und Service GmbH aus Schmölln für rund 836.313 Euro brutto vergeben. Die Maßnahme ist mit rund 1,05 Millionen Euro im Haushalt veranschlagt.

Neue Grundlage für die Betriebsführung des Freibades

Für die technische und organisatorische Betriebsführung des Freibades Schmölln durch die Stadtwerke gilt ab 2027 eine neue Kalkulationsgrundlage. Der Stadtrat stimmte der vorgelegten Selbstkostenkalkulation zu. Für das Jahr 2027 wird ein Selbstkostenfestpreis von 210.400 Euro netto zugrunde gelegt. Die bisherige umsatzabhängige Vergütung in Höhe von 40 Prozent der Eintrittsgelder entfällt künftig.

Digitale Gremienarbeit wird geregelt

Der Stadtrat beschloss eine Richtlinie für die digitale Gremienarbeit. Sitzungsunterlagen Anträge, Beratungsvorlagen und Niederschriften sollen künftig digital bereitgestellt und bearbeitet werden. Die digitale Arbeitsweise soll den Verwaltungsaufwand reduzieren und Kosten senken. Stadtratsmitglieder erhalten einen einmaligen Zuschuss von 300 Euro zur Beschaffung und Unterhaltung der notwendigen Hardware.

Haushaltsentwurf 2027 beraten

Neben den konkreten Einzelentscheidungen befasste sich der Stadtrat auch mit dem Haushaltsentwurf für 2027. Die formelle Beschlussfassung soll voraussichtlich in der Stadtratssitzung im Dezember erfolgen.

Stadtverwaltung Schmölln/ Die Redaktion

Landwirte im Altenburger Land sorgen sich um Rehkitze – Rehkitz-Retter bzw. Wildschreck sorgen für positives Resümee

Fortsetzung von Seite 1

Es stand 3 bis 4 Tage, dann haben sich die Rehe dran gewöhnt. Daher wirklich einen Tag vorher aufstellen oder über Nacht. Dann klappt das sehr gut und vertreibt die Rehe auf natürliche Weise.“ Insgesamt sind unter den teilnehmenden Betrieben 130 Rehkitz-Retter vorhanden. „In der Regel heißt es ein Gerät auf drei Hektar“, so Bauch. Natürlich spielen räumliche Gegebenheiten noch hinein – sei es am Waldrand, „da muss lieber noch eins mehr hin. Und das funktioniert sehr gut“, ergänzt Schulze.

Hintergrund

Rehkitze werden etwa zwischen Anfang Mai und Ende Juni geboren. In den ersten Wochen sind Kitze für Fressfeinde nicht erkennbar, da sie noch geruchlos und durch das hohe Gras nicht erkennbar sind. Die Ricken halten sich auch nur zum Säugen bei ihnen auf, um keine Gefahr für das Kind zu verursachen. Nach dem Säugen wird das Kitz von der Mutter zu einem neuen Platz gebracht. Damit ist es für die Tier- und Menschenwelt fast unmöglich, einen Platz auszumachen, wo Kitze zu finden sind. Typische Orte für Kitze sind Grünland mit dichtem Bestand und hohe Wiesen.



Foto: Lucas Petzold

Rehkitz-Retter, Drohnen und Zukunftssensorik

Neben den Rehkitz-Rettern sind auch einige Landwirte mit Drohnentechnik unterwegs. Dabei werden Wärmebildkameras genutzt, die in den frühen Morgenstunden die Kitze erkennen. Helfer am Boden finden per übermittelter Koordinaten die Kitze, heben sie mit Handschuhen in einen passenden Korb und warten bis zur Mahd ab. Im Anschluss werden die Kitze nahe der alten Plätze abgesetzt, damit die Ricke sie wieder findet. „Es ist wirklich so, dass es nicht auffällt, wenn du vorbeiläufst“, informiert Schulze, denn „sie sind so klein wie eine kleine Katze. Sie haben eine gute Tarnung. Da hat sich die Natur schon etwas dabei gedacht.“ Lucas Petzold von der Agrargenossenschaft Gößnitz e.G. macht mit seinem Unternehmen auch von Beginn an mit und sieht die Rehkitzrettung weiterhin als wichtige Aufgabe an.

„Wir haben uns neue Mähwerkskombinationen gekauft und hätten gern gleich eins mit Sensorik angeschafft. Auf der Agrartechnikmesse haben wir uns darüber informiert, aber es ist noch nicht praxisreif. Preislich ging es sogar, wir hätten investiert, denn der personelle Aufwand, der durch das regelmäßige Umsetzen des Schrecks nötig ist, amortisiert sich schnell.“

Erfolge im Altenburger Land

Nach Aussagen von Max Schulze und Lucas Petzold ist die Erfolgsquote mittels Rehkitz-Retter sehr gut. Es ist nur noch äußerst selten, dass keine Rettung möglich ist. „Abgesehen davon, dass man sich das Futter versaut, ist es auch ein menschlicher Schaden. Es nimmt mich auch mit und ärgert einen,“ fügt Schulze an. Deswegen unterstützt er weiter das Projekt und hilft nicht nur seinem Betrieb, sondern gleichzeitig den Rehen im Landkreis.

Landwirtschaft und Tierschutz gehören daher im Altenburger Land zwingend zusammen. Darüber freut sich Andrea Rücker sehr. „Trotz der Arbeitslast bin ich immer wieder beglückt, dass das Bewusstsein bei den Landwirten so stark ist. Einer nach dem anderen klingt sich mit ein. Dieses positive Resümee macht mich sehr stolz.“

Kreisbauernverband Altenburg e.V.

LMBV nimmt Löschwasserleitung zum Kohlebrand Rusendorf in Betrieb

Mumsdorf. Die temporäre Löschwasserleitung vom Restloch Zipsendorf zum unterirdischen Schwelbrand im Kohletrübebecken I (Restloch Rusendorf) wurde in weniger als zwei Monaten fertiggestellt und hat ihren Betrieb aufgenommen. Die LMBV hat heute in einem Vor-Ort-Termin gemeinsam mit der gebundenen Feuerwehr Kötter Security die Löscharbeiten vorgestellt.

Bis maximal 500.000 Kubikmeter Wasser können nun bei Bedarf aus dem Restloch Zipsendorf entnommen werden, um den unterirdischen Brand im einstigen Tagebau Rusendorf zu löschen. Dadurch kann das Trinkwassernetz entlastet werden, das in den vergangenen Wochen zum Löschen genutzt wurde. Mit dem Wasser aus dem Restloch Zipsendorf kann das bestehende Löschregime weiter optimiert werden, sodass bis zur Abdeckung die Fläche abgekühlt und nahezu rauchfrei ist. Es wird eingeschätzt, dass die temporäre Leitung bis zum Jahresende Wasser liefern muss.

Seit Anfang Juli hatte die bergrechtlich für die Fläche zuständige LMBV zahlreiche technische Maßnahmen eingeleitet, um die Rauch- und Geruchsbelästigungen für die Anwohner zu reduzieren. Aktuelle Drohnenflüge zeigen inzwischen nur noch punktuelle Rauchentwicklungen auf dem Gelände. Der oberflächliche Kohlebrand konnte von ursprünglich acht Hektar betroffener Fläche auf nunmehr circa zwei Hektar eingedämmt werden. Die Wirkung der Brandbekämpfung durch den Aufbau einer Sprinkleranlage um das Brandfeld ist hoch. Auch sogenannte Löschlanzen kamen und kommen in den nächsten Wochen zum Einsatz. „Wir sind den Firmen, die uns beim Löschen des Brandes unterstützen, sehr dankbar. Alle zeigen großen Einsatz, egal ob es die Leitungsbauer, die Feuerwehr oder die vielen Nebengewerke ringsum sind“, erklärte Benjamin Ulrich, Projektverantwortlicher bei der LMBV. Im Rahmen des montanhydrologischen Monitorings zum Restloch Rusendorf prüft die LMBV die Entwicklung des Grundwassers hinsichtlich der Güte sowie Dynamik und weitet im Zeitraum der Löscharbeiten den Messzyklus zur Beprobung der Grundwasserleiter aus. „Auf das Trinkwasser der Region haben die Löscharbeiten keinen Einfluss. Dies haben uns die Behörden bestätigt, da die Trinkwasserversorgung für die Region Meuselwitz über sogenanntes Fernwasser sichergestellt wird. Eine Entnahme des Grundwassers zur Trinkwassergewinnung erfolgt in der Region Meuselwitz nicht“, so Ulrich. Die Abdeckung des Restlochs ist derzeit in Planung, die Baustraße für diese Arbeiten wurde bereits fertiggestellt. Ende 2026/Anfang 2027 soll mit einem Probefeld zur Prüfung der Tragfähigkeit begonnen werden.

Landratsamt Altenburger Land



Löscharbeiten Kohlebrand Restloch Rusendorf. *Foto: Landratsamt Altenburger Land*

Verkaufskraft/Büro TZ
15 Std./Wo. sow. 603 € n. Altenburg gesucht,
(a. f. Hausfr./Rentn. geeign.) · Tel. 0 80 31/38 12 00 (Mo.-Fr.)
personal@autoschilder-kuerzinger.de · Schilder Kürzinger GmbH

Taxi und Mietwagen Michael Dunst
TAXI
0 34 47/47 63 69 Tel. 01 71/1 47 96 69

- In eigener Sache -

Gemeinsam mit Stärke und Fokus

Unabhängiger Journalismus ist wichtiger denn je. Wir stehen für freie, kritische und sorgfältig recherchierte Berichterstattung, echte Meinungsvielfalt und einen offenen Dialog mit unseren Leserinnen und Lesern.

Mit Ihrer Unterstützung helfen Sie uns, auch weiterhin unabhängig zu berichten und wichtigen Themen eine Stimme zu geben.

Sie können uns unterstützen:

- per Überweisung auf unser Konto bei der VR-Bank Altenburger Land eG:
  IBAN:
  DE43 8306 5408 0001 6700 00

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

Ihr KURIER

Grundgesetz Artikel 5 (1)

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“
Jeder hat das Recht, einen Leserbrief zu schreiben, z.B. E-Mail an: redaktion@kurier-verlag.com

- Kurier fragt nach -

Wie soll die Zusammenlegung zu einem Schulcampus in Nöbdenitz konkret erfolgen?

Altenburger Land. Die Diskussion um die geplante Zusammenlegung der Staatlichen Grundschulen Großstechau und Thonhausen sowie der Regelschule Nöbdenitz am Schulstandort Nöbdenitz bewegt die Menschen im Oberen Sprottental. Die Demonstration im Zusammenhang mit diesem Vorhaben verdeutlichte, welchen Stellenwert die Zukunft der Schulen für die Region hat.

Vor diesem Hintergrund richtete der KURIER mehrere Fragen an die Presseabteilung des Landratsamtes Altenburger Land. Einige davon, insbesondere zum Ausgang der Beschlussfassung und zum weiteren Vorgehen, konnten bereits in unserem Artikel vom 17. Oktober 2026 beantwortet werden. Zwei aus Sicht der Redaktion wesentliche Fragen blieben bislang jedoch offen:

- Wie sollen die Eltern in den betroffenen Regionen in den weiteren Prozess einbezogen werden?

- Welche Pläne gibt es für die bisherigen Schulgebäude in Großstechau und Thonhausen nach der Zusammenlegung am Schulstandort Nöbdenitz?

Hinter diesen Fragen stehen Anliegen, die über die reine Schulorganisation hinausgehen. Es geht um die Mitwirkung der Eltern, die Zukunft bestehender Einrichtungen und nicht zuletzt um die Entwicklung des ländlichen Raums. Schulen sind schließlich nicht nur Orte des Lernens, sondern häufig auch ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in den Gemeinden. Gerade bei Entscheidungen mit langfristigen Auswirkungen sind Transparenz und eine frühzeitige Information der Bevölkerung von besonderer Bedeutung.

Deshalb hält die Redaktion eine Beantwortung der noch offenen Fragen weiterhin für wichtig. Der KURIER wird die Entwicklungen verfolgen und seine Leser informieren, sobald neue Erkenntnisse vorliegen. **Die Redaktion**

Anmerkung der Redaktion:

Im Artikel vom 17. Oktober 2026, Seite 2, mit dem Titel „Eltern kämpfen für den Erhalt ihrer Grundschulen in Thonhausen und Großstechau“ hat sich ein Fehler eingeschlichen. Bei der Wiedergabe der Meinungsäußerungen der einzelnen Kreistagsmitglieder wurde beim CDU-Politiker Christoph Zippel der Vorname versehentlich nicht genannt. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen.

Kfz Handel
Auto-Leon
Reifendienst
An- und Verkauf ab Bj. 2006
Import – Export auch ohne TÜV
04603 Nobitz, OT Niederleupten, Hauptstr. 15
Mo.-Fr. von 10.30 bis 18.00 Uhr oder nach Vereinbarung
Reparaturen für unsere Kunden zum günstigsten Preis sowie TÜV
Tel. 01 62/4 06 20 05

Weihnachten im Schuhkarton 2026

Altenburger Land. Weihnachten ist die Zeit der Liebe und des Teilens. Mit einem gepackten Schuhkarton schenken wir Kindern in Not Freude und Hoffnung. Jeder Karton wird geprüft und in Partnerländer weitergeleitet – ein kleines Paket mit großer Wirkung.

Abgabewoche:
9. bis 16. November 2026
Danke fürs Mitmachen!

So geht's – kurz und praktisch

1. Karton vorbereiten: stabiler Schuhkarton (ca. 30 x 20 x 10 cm) schön dekorieren.

2. Füllen: - WOW-Geschenk (z. B. Puppe, Fußball mit Pumpe, Kuscheltier)
- Nützliches (Mütze, Shirt, Zahnbürste/Zahnpasta, feste Seife)
- Schule/Spiel (Buntstifte, Hefte, Puzzle)
- Persönlich (Grußkarte/Foto)

3. Kennzeichnen & schließen: Alter: 2–4/5–9/10–14, Mädchen/Junge angeben; mit Gummiband schließen (nicht zukleben)

Haupt-Sammelstelle:
- Pfarramt Nobitz, Telefon 03447/375160, Di. 9.00-11.00 Uhr und nach Absprache (R. Walther, Telefon 0163/874350)

Weitere Sammelstellen
- Apotheke Kröber, Altenburger Straße 29, Einkaufszentrum Nobitz, geöffnet: Mo./Di./Do./Fr. 8.30-13.00 Uhr und 15.00-18.00 Uhr, Mi 8.30-13.00 Uhr
- Südost-Apotheke, Am Stadtwald 1, Altenburg, geöffnet: Mo.-Fr. 7.30-18.00 Uhr, Sa. 8.30-12.00 Uhr
- Dritte Weltladen, Bei der Brüderkirche, Altenburg, Mo./Do. 13.00-15.00 Uhr; Di. 14.00-16.00 Uhr; Mi. 10.00-16.00 Uhr; Fr. 14.00-17.00 Uhr; Sa. 10.00-12.00 Uhr
- Pfarramt Schmölln, Pfarrgasse 17, Do. 8.00-12.00 Uhr und 13.30-15.30 Uhr

Jeder Karton ist mehr als ein Geschenk – er ist ein Zeichen von Würde und Hoffnung.

Rosemarie Walther, Sammelstellenleiterin Kirchgemeinde Nobitz



9. Kulturstammtisch findet im FreiRaum 22 statt

Schmölln. Die Stadt Schmölln lädt alle Kulturinteressierten herzlich zum 9. Kulturstammtisch ein. Dieser findet am Montag, 26. Oktober, um 17.00 Uhr, im FreiRaum 22 (Markt 22) statt. Mit dem Kulturstammtisch bietet die Stadt eine offene Plattform für Austausch, Vernetzung und gemeinsame Ideen rund um das kulturelle Leben in der Stadt. Ziel ist es, Akteurinnen und Akteure aus Kultur, Vereinen und Initiativen sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger zusammenzubringen, um aktuelle Themen, Projekte und Perspektiven zu diskutieren. Nach den bisherigen Treffen an unterschiedlichen Orten der Stadt führt der 9. Kulturstammtisch in den FreiRaum 22. Die Räumlichkeiten wurden von der Initiative mit viel Engagement und Liebe zum Detail gestaltet und laden zum Verweilen, Austauschen und Entdecken ein. Der Ort steht damit beispielhaft für neue Räume der Begegnung und gemeinschaftliches Engagement in Schmölln. „Der Kulturstammtisch lebt vom Austausch und von den Menschen, die ihre Ideen, Erfahrungen und Perspektiven einbringen. Mit dem FreiRaum 22 lernen wir diesmal einen besonderen Ort kennen, der selbst für Engagement und Begegnung steht", so die Stadt Schmölln. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, vorbeizukommen, miteinander ins Gespräch zu kommen, neue Kontakte zu knüpfen und eigene Ideen für das kulturelle Leben in Schmölln einzubringen. Eine vorherige Anmeldung ist zur besseren Planung der Veranstaltung gern gesehen. **Stadtverwaltung Schmölln**

- Kurier fragt nach -

Fünf Meter hohe Schallschutzwände sorgen für Unmut in Gößnitz – Deutsche Bahn nimmt Stellung

Gößnitz. Die neu errichteten Schallschutzwände entlang der Bahnstrecke in der Walter-Rabold-Straße in Gößnitz sorgen bei Anwohnern für Unmut. Besonders die Höhe von rund fünf Metern und die durchgehend graue, geschlossene Gestaltung werden kritisiert. Betroffene wandten sich deshalb an den KURIER und schilderten, wie sehr die massiven Wände ihr Wohnumfeld verändert haben. Ein Ehepaar, das bereits seit 1975 in der Walter-Rabold-Straße lebt, empfindet die neue Situation als erhebliche Beeinträchtigung. Während der Bahnverkehr für die beiden seit Jahrzehnten zum Alltag gehört, fühlen sie sich durch die neuen, geschlossenen Schallschutzwände stark eingeengt. Sie beschreiben ihre Situation mit den Worten, sie kämen sich „wie im Knast" vor. Aus ihrer Sicht wären transparente Schallschutzelemente eine deutlich angenehmere Lösung gewesen.

Aufgrund dieser Schilderungen wandte sich der KURIER mit sechs konkreten Fragen an die Deutsche Bahn. Dabei wollten wir unter anderem wissen, weshalb die Wände in dieser Form errichtet wurden, welche Kriterien für die Gestaltung ausschlaggebend waren, ob die Anwohner in die Planung einbezogen wurden und ob nachträgliche Änderungen möglich sind.

Ein Bahnsprecher beantwortete unsere sechs Fragen wie folgt:

1. In welchem Zusammenhang erfolgte die Errichtung der Schallschutzwände in diesem Bereich und weshalb wurde die Maßnahme zum jetzigen Zeitpunkt erforderlich?

Die Lärmschutzwände sind Bestandteil der planfestgestellten Baumaßnahme und dienen dem Schutz der Anwohnenden vor den künftig zu erwartenden Schallimmissionen des Eisenbahnbetriebs. Die hierfür erforderliche Höhe ergibt sich aus umfangreichen schalltechnischen Berechnungen und den gesetzlichen Anforderungen des Lärmschutzes.

2. Nach welchen Kriterien wurden Höhe, Material und Gestaltung der Schallschutzwände in diesem Bereich festgelegt?

Art, Lage, Höhe und Ausführung der Schallschutzwände wurden im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens festgelegt. Grundlage dafür sind unter anderem die im Zuge der Planung ermittelten und berechneten Schallimmissionen sowie die geltenden gesetzlichen Vorgaben zum Lärmschutz. Im Planfeststellungsverfahren werden die unterschiedlichen öffentlichen und privaten Belange gegeneinander abgewogen. Dazu zählen insbesondere die Anforderungen an den Schutz der Anwohnerinnen und Anwohner vor Lärm, die technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Baumaßnahme sowie die Einordnung der Schallschutzanlagen in die örtlichen und räumlichen Gegebenheiten. Auf Grundlage dieser Abwägung legt die zuständige Planfeststellungsbehörde im Planfeststellungsbeschluss unter anderem Lage und Dimensionierung der erforderlichen Schallschutzmaßnahmen fest. Diese Vorgaben sind für die Umsetzung des Projekts verbindlich. Bei der konkreten Ausführung der Schallschutzwände kommen ausschließlich Materialien und Bauweisen zum Einsatz, die den hierfür geltenden Anforderungen und Zulassungen des Eisenbahn-Bundesamtes (EBA) entsprechen.

3. Wurde im Vorfeld geprüft, zumindest abschnittsweise transparente Schallschutzelemente einzusetzen? Falls ja, weshalb wurde diese Variante verworfen?

Transparente Schallschutzelemente kommen insbesondere dort zum Einsatz, wo besondere Anforderungen an Sichtbeziehungen oder die örtliche Situation bestehen. Bei der Festlegung der konkreten Ausführung werden neben den schalltechnischen Anforderungen auch Aspekte wie Wirtschaftlichkeit, Dauerhaftigkeit sowie der Reinigungs- und Instandhaltungsaufwand berücksichtigt. Transparente Elemente sind dabei nicht grundsätzlich als gestalterisch vorzugswürdig anzusehen. Im Betrieb können sie gegenüber anderen Ausführungen Nachteile aufweisen, beispielsweise durch eine höhere Verschmutzungsanfälligkeit, einen erhöhten Reinigungs- und Instandhaltungsaufwand sowie mögliche Lichtreflexionen. Darüber hinaus sind transparente Elemente in der Regel schallreflektierend und weisen damit andere akustische Eigenschaften als hochabsorbierende Schallschutzelemente auf. Für den betreffenden Abschnitt ergab sich daher unter Berücksichtigung der maßgeblichen schalltechnischen, betrieblichen und wirtschaftlichen Anforderungen kein Erfordernis für den Einsatz transparenter Schallschutzelemente.

4. Welche Rolle spielten bei der Planung die Auswirkungen der rund fünf Meter hohen Wände auf die unmittelbar angrenzende Wohnbebauung und das Wohnumfeld?

Die Höhe der Lärmschutzwände ergibt sich aus den schalltechnischen Berechnungen und dem Ziel, die gesetzlich vorgegebenen Schutzziele für die Anwohnenden zu erreichen. Eine geringere Bauhöhe hätte die Wirksamkeit des Lärmschutzes entsprechend reduziert.

5. Wurden die betroffenen Anwohner vor der Festlegung beziehungsweise Errichtung der Schallschutzwände beteiligt oder über die konkrete Ausführung informiert? Wenn ja, in welcher Form?

Die Öffentlichkeit wurde im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens beteiligt. Die Planunterlagen lagen öffentlich aus und konnten von Bürgerinnen und Bürgern eingesehen werden. Während des Verfahrens bestand die Möglichkeit, Einwendungen vorzubringen, die durch die zuständige Genehmigungsbehörde geprüft und in die Abwägung einbezogen wurden.

6. Besteht nach Fertigstellung noch die Möglichkeit, die Gestaltung der Wände – beispielsweise durch transparente Elemente oder andere gestalterische Maßnahmen wie eine Bepflanzung – anzupassen?

Die errichteten Schallschutzwände entsprechen der im Planfeststellungsverfahren festgelegten und genehmigten Ausführung. Grundsätzliche nachträgliche Änderungen an Konstruktion, Höhe oder Material sind daher nicht vorgesehen.

Anwohner wenden sich mit Schreiben an die Deutsche Bahn

Nachdem uns die Antworten der Deutschen Bahn vorlagen, übermittelten uns dieselben Anwohner eine Kopie ihres Beschwerdeschreibens an das Bahnunternehmen. Darin schildern sie unter dem Motto „Schallschutz Ja – Sichtschutz Nein" ausführlicher ihre Sicht auf die Situation. So berichten die Betroffenen, dass der Bahnverkehr bereits seit Jahrzehnten zu ihrem Alltag gehöre. Ob Personen- und Güterzüge, laute Lokomotiven oder der damalige Güterumschlag – all das sei für die Bewohner selbstverständlich gewesen. Auch während der seit 2022 laufenden Umbauarbeiten hätten sie sich nach eigenen Angaben durch den Bahnverkehr kaum beeinträchtigt gefühlt. Umso größer sei die Bestürzung gewesen, als am 10. August 2026 mit der Errichtung der grauen Schallschutzwände begonnen wurde. In ihrem Schreiben beklagen die Anwohner eine erhebliche Einschränkung ihrer Wohnqualität und befürchten zudem eine Wertminderung ihrer Grundstücke. Sie betonen, dass sie sich eine verträglichere Gestaltung der Wände wünschen. Das Schreiben nahmen wir zum Anlass, erneut bei der Deutschen Bahn nachzuhaken. Insbesondere wollten wir wissen, ob die Beschwerde dort eingegangen ist, wie das Unternehmen darauf reagiert und wie es den Vorwurf bewertet, dass die Lebensqualität der unmittelbar betroffenen Anwohner bei der Planung nicht ausreichend berücksichtigt worden sei. Auf unsere ergänzende Anfrage erhielten wir folgende Antwort:

„Das Schreiben ist bei der DB InfraGo eingegangen. Frage 2 wurde bereits unter den Punkten 5 und 6 Ihrer vorherigen Anfrage beantwortet: Die Öffentlichkeit wurde im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens beteiligt. Die Planunterlagen lagen öffentlich aus und konnten von Bürgerinnen und Bürgern eingesehen werden. Während des Verfahrens bestand die Möglichkeit, Einwendungen vorzubringen, die durch die zuständige Genehmigungsbehörde geprüft und in die Abwägung einbezogen wurden. Die errichteten Schallschutzwände entsprechen der im Planfeststellungsverfahren festgelegten und genehmigten Ausführung. Grundsätzliche nachträgliche Änderungen an Konstruktion, Höhe oder Material sind daher nicht vorgesehen."

Ob und in welcher Form die Deutsche Bahn unmittelbar auf das Beschwerdeschreiben der Anwohner reagiert hat oder noch reagieren wird, ging aus der Stellungnahme nicht hervor. **Die Anfragen stellte Gina Hartmann.**



So sahen die Anwohner vor der Errichtung der Schallschutzwände auf die Bahnanlagen in Gößnitz. Heute ist dieser freie Blick durch die rund fünf Meter hohen Wände versperrt. ***Foto: privat***



Die rund fünf Meter hohen, grauen Schallschutzwände prägen inzwischen das Straßenbild der Walter-Rabold-Straße in Gößnitz. Anwohner kritisieren die massive, geschlossene Gestaltung. ***Foto: GH***



Erdwall vor Lindenau-Museum dient noch Fundamentarbeiten

Altenburg. Die Generalsanierung des Lindenau-Museums läuft weiter auf Hochtouren. Derzeit türmt sich direkt vorm Gebäude, da, wo bald das neue Stadtgeschoss gebaut werden soll, ein riesiger Erdwall auf. Was hat es damit auf sich? „Als im Jahr 2023 die Fundamente des Museums durch Düsenstrahlverfahren stabilisiert und statisch ertüchtigt wurden, konnten die Mikropfähle am Mittelrisalit zur Gabelentzstraße hin noch nicht eingebracht werden. Damals befand sich dort nämlich noch die historische Treppenanlage, weshalb der erforderliche Platz für die Anfahrt des Bohrgeräts fehlte“, erklärt Eliesa Oppel, Architektin im Fachdienst Hochbau und Liegenschaften im Landratsamt. Nachdem die Treppe dem künftigen Stadtgeschoss weichen musste, ist nun Baufreiheit für die ausstehenden Fundamentarbeiten gegeben. Aufgrund der Höhenunterschiede macht sich für das Einbringen der Mikropfähle eine Rampe erforderlich. Dafür wurden rund 650 Kubikmeter Erdaushub unmittelbar vorm Gebäude angehäuft.



Erdwall vorm Lindenau-Museum Altenburg.
Foto: Landratsamt Altenburger Land

Zusätzlich müssen auch Pfähle von der Innenseite des Gebäudes aus eingebracht werden. Dafür soll das drei Tonnen schwere Bohrgerät in das Gebäudeinnere fahren. Im Untergeschoss wird dafür eine temporäre Stützenstruktur aufgebaut. Im Oktober sollen die Arbeiten für die Mikropfähle im Innenbereich sowie an der Fassadenseite zur Gabelentzstraße hin beginnen. Danach wird der Erdhügel schrittweise rückgebaut und nicht benötigtes Aushubmaterial abtransportiert.

Landratsamt Altenburger Land/Die Redaktion

Offene Fragen und Sorgen um die geplante Legehennenanlage

Leserbrief – Dass das geplante Vorhaben in Langenleuba-Niederhain aufgegriffen und damit erstmals umfassendere Informationen für die Bürgerinnen und Bürger öffentlich zugänglich gemacht wurden (KURIER vom 10.10.2026, Seite 5), war ein wichtiger und längst überfälliger Schritt.

Obwohl das Vorhaben offenbar schon seit längerer Zeit geprüft wird, ist bisher erstaunlich wenig darüber bekannt geworden. Viele Einwohner erfahren erst jetzt, was in ihrer Gemeinde geplant ist.

Umso mehr wundert mich die Stellungnahme des Nobitzer Bürgermeisters. Wenn bereits jetzt gesagt wird, ein entsprechend geführter Betrieb werde wegen des Genehmigungsverfahrens und der Auflagen keine Beeinträchtigungen für Anwohner und Kommune mit sich bringen, frage ich mich, auf welcher kompetenten Einschätzung sich diese stützt.

Denn das Landratsamt macht im selben Artikel deutlich, dass Unterlagen noch ernsthaft geprüft, Fachbehörden beteiligt und mögliche Auswirkungen erst bewertet werden. Wie kann man dann jetzt schon praktisch Entwarnung geben?

Auch die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger als „populistische Stimmung“ abzutun, halte ich für falsch. Es geht um ganz konkrete Themen: mehr Verkehr, Lärm, Geruch, Ammoniak, Staub sowie mögliche Folgen für Natur, Landschaft und Lebensqualität.

Hinzu kommt, dass die vorgesehene Fläche in exponierter Lage im Landschaftsschutzgebiet „Kohrener Land“ liegen soll. Auch eine mögliche baurechtliche Privilegierung heißt nicht, dass Natur- und Landschaftsschutz plötzlich keine Rolle mehr spielen.

Dass viele Menschen Bedenken haben, zeigt auch die laufende Online-Petition. Innerhalb kurzer Zeit haben bereits zahlreiche Bürgerinnen und Bürger unterschrieben und ihre Sorgen zu Lebensqualität, Verkehr, Umwelt und Tierwohl geäußert. Auch die Kommentare sprechen hier eine deutliche Sprache.

Ein Vorhaben dieser Größenordnung darf nicht über die Köpfe der Menschen vor Ort hinweg vorbereitet werden.

Wer sich informieren und auch beteiligen möchte, findet die Online-Petition unter www.openpetition.de. Nach Abschluss wird diese den Entscheidungsträgern im Altenburger Land überreicht.

Dr. Marcus Seefelder für die Bürgerinitiative

Was macht Politik mit uns?

Leserbrief – Jetzt auch noch eine Pflegereform, die genau wie die anderen Reformen (Kranken, Renten usw.) auch gar nichts mit einer Reform zu tun hat. Das Wort Minireförmchen wäre noch viel zu groß gewählt. Deutschland brauch grundlegende Änderungen die auch weh tun können/müssen. Reformen die was ändern sollen, müssen mehr Gerechtigkeit, Einsparpotenziale und Handlungsfreiheiten bringen.

Aber die Politiker von heute, haben doch „fast“ alle keinen Arsch mehr in der Hose! Nach den letzten Wahlniederlagen der CDU hätten die Verantwortlichen alle an demselben Sonntag-Abend abdanken MÜSSEN. Aber Nein, es kam nur, wir müssen das alles Auswerten, Bewerten und Diskutieren. Was kam dabei bis jetzt raus? Man kassiert erstmal weiter Seine Diäten und versucht gegen dem Wahlsieger ein Parteiverbotsverfahren ein zu leiten. Auf der Basis, einer Feststellung des Verfassungsschutzes. Was versucht dieser Verfassungsschutz zu schützen? Deutschland hat keine Verfassung, sondern ein Grundgesetz! Der Kanzler hat die schlechtesten Umfragewerte aller Zeiten und macht weiter so als wen nichts ist. Habe ja noch gute zwei Jahre um das Land weiter zu ruinieren, wird er sich denken.

Zum Schluss noch ein Zitat von Albert Einstein: „Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen und zu hoffen, dass sich etwas ändert“

Andreas Wagner

Allgemeines im Deutschen Land

Leserbrief – *Liebe Leser, i*ch verfolge schon immer politischen Sendungen mit großem Interesse. Leider macht sich bei mir immer mehr ein ungutes Gefühl wegen der Berichterstattung im öffentlich Rechtlichen breit.

Die Sendung (6. Oktober 2026) mit Herrn Lanz zum Beispiel: Da wird einem AFD-Funktionär sogenannte Russlandnähe nachgesagt … Und was ist mit dem Altkanzler Schröder? Der lässt es sich auf Kosten des Deutschen Steuerzahlers gut gehen und ist nix anderes als ein Handlanger der Russen, sprich von Putin. Putin enteignet Deutsche Firmen (Metro) und setzt in die extra dafür gegründete Gesellschaft Herrn Schröder in bedeutender Funktion ein. Was bitte soll ich davon halten? Berichtet doch einmal darüber, wie oft der Altkanzler, vielleicht auch noch auf Kosten des Deutschen Michel(?), nach Moskau reist.

Warum reist ein Kanzler nach Kiew? Hier gibt es wichtigeres zu tun. Die Geschenke an Kiew kann er auch per Videoschalte übermitteln. Befragt doch mal unseren Herrn Bundeskanzler wie er es mit der Mathematik hält. Er äußerte, dass 62 Prozent der Wähler in Mecklenburg Vorpommern die AFD nicht wollen, aber kein Wort davon, dass seine CDU von 95,1 Prozent der Wähler nicht gewollt sind. Ähnlich in Sachsen Anhalt. Und wenn wir hier in Deutschland eine Debatte über Demokratie halten wollen, dann müssten sich die etablierten Parteien CDU, SPD, Grüne, und eventuell die Linken, auch mal daran halten, was die Wähler wollen und warum sie gewählt wurden. Auf Grund ihrer doch immer wiederkehrenden Versprechungen leider meist leere Versprechungen. Nur allein das Thema Steuersenkung trifft den Nagel perfekt. Nicht eine Steuer wurde gesenkt, aber dafür einige Neue geschaffen. Und wozu? Um sich der Staatspleite, die immer näher rückt, zu entziehen. Beamte scheffeln immer mehr Geld für immer weniger Leistung, und der kleine Doofe zahlt die Zeche. Seit mehr als 40 Jahren lebt dieses System auf Pump, ohne – bis auf glaube zwei oder drei Jahre – je einen Pfennig bzw. Cent an Schulden zurück gezahlt zu haben. Die Kredite werden nur noch umgeschaufelt und die neuen Kredite decken gerade mal die Zinsverpflichtungen. Ganz zu schweigen von den sogenannten Sondervermögen der Regierung. Man bezeichnet Schulden als Vermögen – da lacht doch selbst der Dümmste 5-Klässler. Oder man privatisiert staatliche Firmen wie die DB. Die kann ja dann wieder Schulden machen ist ja privatisiert, nur, dass hier der Eigentümer größten Teils auch der Staat ist und dafür bürgt. Und so zieht sich das Lügenkonstrukt der Regierungen der letzten 40 Jahre durch die Zeit. Unfähige Beamte fallen die Leiter noch Höher … und kosten Milliarden an Steuergeldern.

Es wird Zeit, dass ein Ruck durch das Land geht… Revolution beginnt im Osten wie schon 1989….

Wolfgang Hermus

Notstand Deutschland

Leserbrief – Joachim Fernau beschreibt in seinem 1971 erschienenen Buch „Cäsar läßt grüßen“ die gesellschaftlichen Zustände im untergehenden Rom Mitte des 5. Jahrhunderts. Die Gier nach Geld habe die sozialen Unterschiede nivelliert; Patrizier und Plebejer seien gleichermaßen korrupt gewesen. Das besitzlose Volk – Römer, Italiker und freigelassene Sklaven – habe sich zunehmend von Arbeit und Bürgertum entfernt. Der Staat gewährte Unterstützungen, verteilte Lebensmittel und hielt den Plebs mit „panem et circenses“, Brot und Spielen, bei Laune. Da diese Menschen keine Steuern zahlten, konnten sie nach damaligem Verständnis nicht zum Militär herangezogen werden. Sie hatten jedoch viele Kinder – „proles“ – und das Bürgerwahlrecht. Ihre Kinder wurden wiederum Proletarier, ihre Stimmen an die Meistbietenden verkauft. Die Staatskasse ernährte, so Fernau, die untätige Masse von der Wiege bis zur Bahre. Kriminalität und Jugendgewalt nahmen zu. Jugendliche nutzten das Elternhaus als „Tankstelle und Garage“, während Richter Straftäter im „Wahn des Allesverstehens“ wieder freiließen. Ehe und Familie verloren an Bedeutung, unerwünschte Neugeborene wurden entsorgt. Gleichzeitig uferte die Inflation aus; Vermögen floh in Gold, Perlen und Edelsteine.

Rom wurde nicht einfach militärisch besiegt. Es glich einem sterbenskranken Patienten, geschwächt durch bedingungslosen Wohlstand und den Verlust menschlicher Werte. Die Parallelen zu unserer Konsum- und Mediengesellschaft erscheinen mir beunruhigend. Übersteigerter Individualismus hat Wohlstand und Leistung gefördert, zugleich aber die Konzentration auf das eigene Ich und die Abwendung von Familie und Kindern verstärkt. Ohne eine konsequente Bevölkerungspolitik sehe ich langfristig die kulturelle Zukunft des Westens gefährdet. Egomanie, Hedonismus und übertriebener Individualismus tragen dazu bei, während andere Kulturen demographisch an Bedeutung gewinnen. Zum Geburtenrückgang kommt hinzu: Nach den hier zugrunde gelegten Angaben werden in Deutschland täglich 800 bis 1000 Abtreibungen vorgenommen, während künstliche Befruchtungen selbst bezahlt werden müssen. Ist das keine Doppelmoral? Abtreibung sollte Ausnahme bleiben; andere Möglichkeiten der Verhütung bestehen. Sollte diese Entwicklung politisch gewollt sein, um Zuwanderung zu begründen, wäre dies ein schwerwiegender politischer Irrweg.

„Wir sind heute das Land mit der niedrigsten Geburtenrate in der Europäischen Union. Ich sage das nicht anklagend. Daran, daß es so gekommen ist, waren alle beteiligt, auch alle politischen Parteien, jedenfalls die demokratischen politischen Parteien.“ – Zitat von Helmut Kohl, Bulletin der Bundesregierung 86/1996.

Reinhard Gentsch / Die Redaktion (gekürzt)

- In eigener Sache -

Namentlich gekennzeichnete Leserbriefe spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider und geben immer die Meinung des Autors wieder. Wir schätzen unsere Leser als erwachsene Menschen und wollen ihnen unterschiedliche Blickwinkel bieten, damit sie sich selbst eine Meinung bilden können. Um die Meinung der Autoren nicht zu verfälschen, werden Leserbriefe nicht zensiert.

Die KURIER Verlag KG

Ohne Kontaktdatenangabe (Vor- und Nachname, Adresse und Telefonnummer) keine Veröffentlichung von Leserbriefen.

www.kurier-online.de KURIER Nun auch auf Facebook

VERANSTALTUNGSTIPPS

von Samstag, 24. Oktober, bis Sonntag, 1. November 2026

Samstag, 24. Oktober 2026

09.00 Uhr **Knöppe-WM,** Ostthüringenhalle, Schmölln

10.00 Uhr **Familientag,** Stadtbibliothek, Lindenaustraße 14, Altenburg (kostenfrei, bis 14.00 Uhr)

10.00 Uhr **Gartenrundwanderweg** – Saisonabschluss und Ausblick auf die LAGA 2032, Treffpunkt: Tourismusinfo, Markt 10, Altenburg (bis 15.00 Uhr, Tickets in der Tourismusinfo)

15.00 Uhr **Fischerfest,** an der Schwemme, Göhren/OT Romschütz

15.00 Uhr **Kübisschnitzen und -bemalen,** inkl. Verpflegung, Kirche, Mehna (bis 18.00 Uhr)

17.00 Uhr **Halloween** im „Halben Schloss“, Platz der Einheit 2, Langenleuba-Niederhain (kostenfrei, bis 21.00 Uhr)

17.00 Uhr **Kürbisfest,** Dorfplatz, Großröda (kostenfrei)

19.00 Uhr **Heimatgespräch** „Wolfgang Hilbig zum 85. Geburtstag“ mit Film, Ausschank und Snacks, Orangerie, Seckendorffplatz 1, Meuselwitz (Einlass ab 18.00 Uhr)

Sonntag, 25. Oktober 2026

11.00 Uhr **Theaterfrühstück** im Rahmen der Matinee zum Ballett „Die Schneekönigin Minna“, Theaterzelt, Altenburg

13.00 Uhr **Radtour** „Lucka – Kürbisfest Pegau“, Strecke: circa 34 Kilometer, Start: Bornaer Straße 16, Lucka (kostenfrei)

14.00 Uhr **Sagenhafte Wanderung** um den Meuselwitzer Hainbergsee, Start: großer Parkplatz, Hainbergsee, Meuselwitz

14.00 Uhr **Führung** „Wenn Gemälde sprechen könnten – Geheimnisse im Rahmen“, Lindenau-Museum, Kunstgasse 1, Altenburg (bis 15.00 Uhr, kostenfrei)

16.00 Uhr **Musikalische Bibelarbeiten** „Steh auf! Hoffnung auf Heilung“, Kirche Nöbdenitz, Dorfstraße 29

Dienstag, 27. Oktober 2026

14.30 Uhr **Café Mehrwert** „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“, Kulturgut Quellenhof, Garbisdorf 6, Göpfersdorf

15.00 Uhr **Gemeinsam kreativ** „Mit Nadel und Zwirn verbinden“, Treffpunkt Familie, Roßplan 14, Altenburg

15.00 Uhr **„Mitspielzeit“** – Spielenachmittag für Groß und Klein, Stadtbibliothek, Altenburg (kostenfrei, bis 18.00 Uhr)

18.00 Uhr **Vortrag:** „Die PTBS bei Kriegsheimkehrern“, Andachtsraum, Klinik für Psychatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Zeitzer Straße 28, Altenburg (Anmeldung unter chefarztsekretariat@psychiatrie-altenburg.de)

18.30 Uhr **Nachtwächter-Rundgang,** Start: Heimatmuseum, Neugasse 1/3, Meuselwitz (Anmeldung unter 03448/7547870)

Mittwoch, 28. Oktober 2026

09.00 Uhr **Radtour** „Lucka – Neuseenland-Route“, Strecke: circa 100 Kilometer, Start: Bornaer Straße 16, Lucka (kostenfrei)

10.00 Uhr **Führung** „Der Kunstturm und sein Umfeld“, Start: Eingang Kunstturm, Kunstgasse, ABG (bis 11.00 Uhr, kostenfrei)

14.30 Uhr **Vortrag** zum Thema „Sterbevorsorge“, Diakonie Magdalenenstift, Begegnungsstätte „Am Sperlingsberg“ (kostenfrei)

18.00 Uhr **Infoabend** „Wissen kann Leben retten!” für Jedermann, initiiert von der Feuerwehr Treben, Mälzerei, Treben

Donnerstag, 29. Oktober 2026

14.00 Uhr **Herbstnachmittag** „Kürbisspuk und Rübengeister“, ZEKI WA Gelände, G.-Schloss-Str. 16, Zeitz (bis 19.00 Uhr)

14.00 Uhr **Kaffeekränzchen,** Schlossmuseum, Altenburg (Karten im Vorverkauf an der Museumskasse, ab 27. Oktober, 11.00 Uhr, **auch am 30. Oktober, 14.00 Uhr**)

17.00 Uhr **Vortrag** „Transformationskonzepte für das Ensemble Gabelentzstraße 1 [...]“, VHS, Hospitalplatz 6, Altenburg (bis 18.40 Uhr, kostenfrei)

Freitag, 30. Oktober 2026

15.30 Uhr **Eltern-Kind-Lesecafé,** Bürgerraum Ehrenberg, Schlosstr. 7, Altenburg (kostenfrei, bis 17.30 Uhr, Anmeldung unter info@altenburger-familienzentrum.de)

16.00 Uhr **Halloween-Party,** FFW Untschen

17.00 Uhr **Altenburger Spieleabend**, Zeitzer Straße 39, Altenburg (kostenfrei, bis 21.00 Uhr)

17.00 Uhr **Eröffnung** Halloween-Haus zum Motto „Jahrmarkt meets DARK Botanical“, Tegkwitz (**auch am 31. Oktober 2026**)

18.30 Uhr **Nachtwächter-Rundgang,** Start: Heimatmuseum, Neugasse 1/3, Meuselwitz (Anmeldung unter 03448/7547870)

19.30 Uhr **Reisebericht** „Abenteuer Bolivien“, Kulturgut Quellenhof, Garbisdorf 6, Göpfersdorf (bis 21.30 Uhr)

20.00 Uhr **„Pauls fulminante Gruselstunde“,** Paul-Gustavus-Haus, Wallstraße 29 Altenburg (bis 20.00 Uhr)

Samstag, 31. Oktober 2026

08.30 Uhr **Ökumenisches Pilgern** „Von Gauern nach Reust“, Strecke: circa 9 Kilometer, Start: Kirche Gauern, Greiz

10.00 Uhr **DDR-Ausstellung,** Heimat- und Papiermuseum, Fockendorf (bis 17.00 Uhr, letzter Einlass 16.00 Uhr)

11.00 Uhr **4. Geistertag** zum Thema „Aberglaube“, Burg Posterstein (bis 16.30 Uhr)

13.00 Uhr **Einweihung** der neuen Pilgerstempelstelle + **Wanderung** von „Ponitz – Bornshain“, Start: Schlosshof, Ponitz

14.00 Uhr **„Heute Nacht ist Halloween“**, Deutsches Landwirtschaftsmuseum, Schloss Blankenhain (bis 19.00 Uhr)

17.00 Uhr **Einweihung** 1. Bauabschnitt „Gablers Gut“, Bornshain

17.00 Uhr **Kosmaer Herbstfest,** am Turnplatz, Kosma

17.00 Uhr **Orgelfestkonzert,** Nikolaikirche, Geithein (kostenfrei)

18.00 Uhr **Halloween-Feier** inkl. Gruselkabinett, Bornshain 54a, Nobitz/OT Bornshain

Sonntag, 1. November 2026

11.00 Uhr **„Artist in Residence 2026“**, Kunsthof Niederarnsdorf, Nobitz/OT Niederarnsdorf (kostenfrei, bis 18.00 Uhr)

14.00 Uhr **Glückswasserschöpfen** in den Märchenlöchern zu Lobas, Treffpunkt: Milchkannenbrunnen, Kayna (verschließbares Gefäß mitbringen!)

14.00 Uhr **Saisonende:** Schaufahren der Gartenbahnzüge, Miniaturdorf „Klein-Nöbdenitz“, Schmölln/Lohma (bis 18.00 Uhr)

14.00 Uhr **Führung** „Das Gebetsbuch des Teufels“, Spielkartenmuseum, Altenburg (bis 15.00 Uhr)

Laufende Ausstellungen

Friedrich-Engels-Straße, Falkenhain

Besichtigung des Gruselgartens mit neuen Effekten von Familie Weithaas (täglich von 17.00 bis 19.00 Uhr, bis 31. Oktober)

Kein Anspruch auf Vollständigkeit, jederzeit Änderungen möglich!

Polizeibericht

Altenburg. Unbekannte Täter entwendeten im Zeitraum vom 9. Oktober 2026, 12.00 Uhr, bis zum 13. Oktober 2026, 14.00 Uhr, etwa 25 Meter Kupferkabel von einer Baustelle in der Julius-Zinkeisen-Straße. Der Wert des Beuteguts liegt im mittleren dreistelligen Bereich. Die Polizei hat die Ermittlungen wegen Diebstahls aufgenommen.

Altenburg. Im Zeitraum von Montag, dem 12. Oktober 2026, zwischen 12.00 Uhr und 14.00 Uhr, versuchte ein bislang unbekannter Täter, in einen Pkw in der Barlachstraße in Altenburg einzudringen. Der Täter manipulierte hierzu am Türschloss eines VW und beschädigte dabei die Fahrertür. In das Fahrzeug gelangte er nach bisherigen Erkenntnissen nicht. Der entstandene Sachschaden liegt im mittleren dreistelligen Bereich. Die Polizei hat die Ermittlungen wegen des Verdachts des besonders schweren Falls des Diebstahls im Versuch aufgenommen. Hinweise zum Täter nimmt die Polizei unter dem Aktenzeichen 0261479/2026 entgegen.

Altenburg. Unbekannte Täter beschädigten in der Nacht zum Donnerstag (15. Oktober 2026) eine Bushaltestelle in der Wettiner Straße in Altenburg. Nach bisherigen Erkenntnissen schlugen die Täter mit einem Stein die Seitenscheibe der Haltestelle ein. Der entstandene Sachschaden liegt im niedrigen vierstelligen Bereich. Die Polizei hat die Ermittlungen wegen Sachbeschädigung aufgenommen.

Windischleuba. Ein ungewöhnlicher Einbruchsversuch ereignete sich am Sonntagabend (11. Oktober 2026) auf dem Parkplatz eines Baumarktes im Fünfminutenweg Nord. Gegen 21.00 Uhr brachen nach bisherigen Erkenntnissen vier Jugendliche gewaltsam die Verkaufsluke eines Imbisswagens auf. Ein 15-jähriger deutscher Tatverdächtiger kletterte anschließend in den Verkaufsstand und reichte Getränkedosen nach draußen. Dabei fiel die Verkaufsluke zu, sodass der Jugendliche im Imbisswagen eingeschlossen wurde. Die Polizei wurde hinzugezogen und nahm den Sachverhalt vor Ort auf. Der 15-Jährige wurde anschließend an seine Erziehungsberechtigten übergeben. Die weiteren Tatverdächtigen sind bislang unbekannt. An der Verkaufsluke und einer Vitrine entstand Sachschaden im mittleren vierstelligen Bereich. Die Ermittlungen wegen des Verdachts des besonders schweren Falls des Diebstahls dauern an.

Altenburg. Am 17. Oktober 2026 kam es in der Altenburger Topfgasse zwischen 10.30 Uhr und 16.00 Uhr zum Diebstahl eines hochwertigen Pedelec (ugs. E-Bike). Durch den Besitzer wurde dieses im Hausflur eines Mehrfamilienhauses abgestellt, wo es in der Folge durch einen Unbekannten entwendet wurde. Bei dem Zweirad handelt es sich um ein graues E-Mountainbike (Fully) mit orangefarbenen Akzenten im Bereich der Griffe, der Federung und der Pedalen. Personen, welche Angaben zur Tat oder zum Verbleib des Fahrrades machen können, werden gebeten sich unter Angabe des Aktenzeichens 0266401/2026 in der Polizeiinspektion Altenburger Land zu melden. Die Polizei weist an dieser Stelle nochmals darauf hin, sein Fahrrad nicht unbeaufsichtigt, ohne es gegen Wegnahme zu sichern, abzustellen. Sichern Sie Ihr Fahrrad am Besten, indem Sie feste Rahmenteile an unbeweglichen Gegenständen anschließen.

Landespolizeiinspektion Gera

Achtung! Zeugenhinweise nimmt die Polizeiinspektion Altenburger Land unter Tel. 03447/4710 entgegen.

(Stand: 20. Oktober 2026)

Saison-Gartenabschluss im Altenburger Land

Altenburger Land. Beim christlichen Erntedankfest danken Menschen für die Ernte und die Gaben der Natur. Es wird am ersten Sonntag im Oktober gefeiert. Zu den Bräuchen gehören u. a. festlich geschmückte Gärten mit Obst, Gemüse, Getreide und gemeinsame Mahlzeiten. So ein Fest wurde auch im Vereinsheim des Gartenverein „Einheit“ e. V. gefeiert. Laut Mitteilung des Vereins ein schöner Nachmittag voller Gemeinschaft, Musik und Dankbarkeit. Der „Goldene Oktober“ zeigt uns eindrücklich die Naturkreisläufe im Herbst mit bunten Farben. Die Blätter färben sich gelb, orange und rot und leuchten im warmen Licht besonders schön. Typisch sind klare Tage, bunte Wälder und kühlere Abende. Bis zu den ersten Nachtfrösten wachsen die angebauten Kulturen weiter. Diese Herbststimmung kann man auf einer zünftigen Wanderung erleben.



Beim Saisonabschluss auf dem Altenburger Gartenrundwanderweg erwarten wir Natur pur für Jung und Alt. Dabei führen die Wege durch überraschende Pfade und versteckte Winkel der Gartenstadt Altenburg. Mitten im Grünen und doch mitten in der Stadt. Wir starten am Samstag, den 24. Oktober 2026 um 10.00 Uhr auf dem Markt 10, neben der Touristeninformation. Historische Sehenswürdigkeiten werden neben aktuellen Themen informativ vermittelt. Wir spüren die Herbststimmung in der Stadt. Die Safran-Ernte ist im Gange. Mitten in der City blühen die Pflanzen. Der große Teich ist abgelassen und wird abgefischt. Weitere Informationen gibt es über unsere Stadtgeschichte.

Erholungssuchende, Gartenineressierte und Familien werden gleichermaßen zu einem abwechslungsreichen Rundgang durch die Altenburger Kleingartenlandschaft eingeladen.

Ein besonderes Highlight bildet der Ausblick auf die Landesgartenschau 2032, der Lust auf zukünftige grüne Erlebnisse macht. Das Kerngebiet am Großen Teich bringt sich langsam in Stellung. Mit Frank unterwegs auf dem Gartenrundwanderweg durch Altenburgs Gartenstadt. Die geführte Wanderung verbindet stimmungsvolle Herbstimpressionen mit spannenden Einblicken an zwölf Stationen. Jede Station wartet mit ihrer eigenen Geschichte von Natur, Kultur und Gemeinschaft auf.

So verbindet der Gartenrundwanderweg auf besondere Weise Naturerlebnis, Stadtgeschichte und Gemeinschaft. Er lädt Erholungssuchende, Gartenineressierte und Familien gleichermaßen zu einem abwechslungsreichen Rundgang durch die Altenburger Kleingartenlandschaft ein. Nähere Informationen unter www.gartenrundwanderweg-altenburg.de

Text/Foto: Frank Wodrich
Regionalfachberater



Träger für Flüchtlingsberatung gesucht

Altenburg. Das Landratsamt Altenburger Land sucht für 2027 Träger für die soziale Beratung von Flüchtlingen.

Die Beratung soll bei Fragen etwa zu Behörden, Sozialleistungen, Wohnen, Bildung, Arbeit und Gesundheit unterstützen und die Selbstständigkeit der Ratsuchenden fördern. Der Landkreis beabsichtigt, mehrere Träger mit der Beratung zu beauftragen.

Dabei sollen bestehende Angebote einbezogen und Doppelstrukturen vermieden werden. Projektvorschläge können bis zum 30. Oktober 2026 beim Landratsamt eingereicht werden.

Die Anforderungen, Förderbedingungen und Auswahlkriterien sind im vollständigen Projektaufruf auf der Internetseite des Landkreises zu finden.

Landratsamt Altenburger Land/
Die Redaktion

Pfiffige Wettidee gesucht

Altenburg. Die Vorbereitungen für den Altenburger Weihnachtsmarkt laufen auf Hochtouren. Für einen Programmpunkt benötigen die Organisatoren Unterstützung aus der Bevölkerung. Gesucht wird eine gute, pfiffige Idee für die diesjährige Weihnachtsmarktwette gegen Oberbürgermeister André Neumann. Analog zum Vorjahr will das Stadtoberhaupt die Altenburgerinnen und Altenburger wieder zu einem originellen, witzigen oder kuriosen Wettstreit herausfordern.

Zur Erinnerung: Vor einem Jahr wettete der Rathaus-Chef, dass es nicht gelingen werde, 100 Personen mit Schlitten, Ski, Schlittschuhen oder anderen Wintersportgeräten sowie einer Bommelmütze zu einem bestimmten Zeitpunkt auf dem Weihnachtsmarkt zu versammeln. Das öffentliche und mediale Interesse an der Stadtwette war groß, sodass sie nun zum dritten Mal stattfinden soll. Wer hat eine Idee? Kreativität ist auch bei der Frage nach dem Wetteinsatz gefragt. Was muss der Oberbürgermeister tun, sollte er die Wette verlieren? Vorschläge sind ab sofort willkommen, am besten per E-Mail an: kulturmanagement@stadt-altenburg.de. Dem Einfallsreichtum sind keine Grenzen gesetzt – begrenzt sind indes die finanziellen Möglichkeiten der Stadt. Der Wetteinsatz sollte daher kostenneutral sein, Geld- oder Sachprämien sowie Projekte, die Kosten verursachen würden, können keine Berücksichtigung finden. **Stadtverwaltung Altenburg**

Neuer Kunstrasenplatz offiziell eingeweiht

Schmölln. Nach mehreren Monaten Bauzeit wurde der erneuerte Kunstrasenplatz in der Sommeritzer Straße am Dienstag offiziell eingeweiht. Gemeinsam mit Sportlern, Vereinsvertretern, Sponsoren und interessierten Bürgern feierte die Stadt Schmölln die Fertigstellung der modernisierten Sportanlage. Sportlich eröffnet wurde der Platz durch die Nachwuchsmannschaften der F- bis B-Jugend. An verschiedenen Stationen zeigten die jungen Fußballer ihr Können. Zum Abschluss gab es ein kleines Fußballspiel. Im Rahmen der Baumaßnahme wurde der Kunstrasenbelag vollständig erneuert und mit Quarzsand verfüllt. Darüber hinaus wurde die Flutlichtanlage auf moderne LED-Technik umgerüstet. Auch neue Tore, Eckfahnen und erweiterte Toraufstellflächen gehören zur Ausstattung.

Die Bauarbeiten fanden vom 30. April bis zum 29. September statt. Die Gesamtkosten lagen bei etwa 443.000 Euro. Gefördert wird das Vorhaben vom Freistaat Thüringen mit 60 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben. Auch der Verein beteiligte sich mit einem fünfstelligen Betrag, unter anderem mithilfe zahlreicher Sponsoren.

Mit der offiziellen Übergabe ist der Kunstrasenplatz nun wieder vollständig für den Sportbetrieb nutzbar.

Stadtverwaltung Schmölln/
Die Redaktion


Foto: Stadtverwaltung Schmölln

Pilgern am Reformationstag

Gauern/Reust. Das Ökumenische Pilgerzentrum Wien und der Pfarrbereich Thonhausen-Paitzdorf-Linda laden am Samstag, 31. Oktober, zu einer Pilgerwanderung ein. Der etwa neun Kilometer lange Weg führt von Gauern über Linda nach Reust. Impulse, Singen, Gespräche und Zeiten der Stille begleiten die Wanderung.

Treffpunkt ist um 8.30 Uhr an der Kirche Gauern mit Kaffee und Reformationsbrötchen. Nach der Morgenandacht beginnt die erste Etappe. In Linda sind Mittagsgebet und Rast vorgesehen. Um 14.00 Uhr wird in Reust der Reformationsgottesdienst gefeiert, um 15.30 Uhr endet der Tag am Reuster Turm. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Verpflegung sowie An- und Abreise organisieren Pilger. Rückfragen unter 0157/ 50128549. **Die Redaktion**

Unterstützung für Blaue Kirche

Starkenberg/OT Dobraschütz. Die Sanierung des Kirchturms der Dobraschützer „Blauen Kirche“ ist in vollem Gange. Damit das historische Gotteshaus auch für kommende Generationen erhalten bleibt, bittet die Kirchgemeinde um finanzielle Unterstützung.

Nachdem bereits 2012 der Innenraum und ein Jahr später die Orgel erfolgreich restauriert wurden, steht nun der Kirchturm im Mittelpunkt. Neben notwendigen Reparaturen sollen auch der Turmknopf mit seinen Zeitdokumenten und die Wetterfahne restauriert werden.

Die umfangreichen Arbeiten sind mit hohen Kosten verbunden. Deshalb hofft die Kirchgemeinde auf die Unterstützung vieler Menschen, denen der Erhalt der „Blauen Kirche“ am Herzen liegt. Als besonderes Dankeschön können sich Unterstützer ab einem mittleren zweistelligen Betrag auf Wunsch mit Namen in einer Zeitkapsel verewigen lassen. Diese wird im restaurierten Turmknopf ihren Platz finden und so eine Erinnerung für kommende Generationen bewahren.

Wer Teil dieser besonderen Aktion werden möchte, sollte bis spätestens 31. Oktober 2026 spenden und dabei Vorname, Nachname und Wohnort angeben.

Kontakt für Spenden und Rückfragen: Ralf Neuber – Kirchgemeinde Dobraschütz, Telefon 0177/ 6040472 oder E-Mail: Ralf.Neuber@gmx.de Jede Unterstützung hilft, die „Blaue Kirche“ als wertvolles Wahrzeichen und lebendigen Treffpunkt der Gemeinde zu erhalten.

Veranstaltungstipp: Am Freitag, dem 30. Oktober 2026, 19.00 Uhr (Einlass: 18.00 Uhr), gastiert Tim O’Shea und Friends (Mike Walsh) in Dobraschütz. Eintritt wird erhoben. Für Speisen und Getränke ist gesorgt. Ein Teil des Erlöses kommt der Sanierung der Kirche zu. **Kirchgemeinde Dobraschütz**

Verlosung

Der Veranstalter stellt dem KURIER dankenswerterweise **3 x 1 Freikarten** zur Verfügung. Diese können am **Montag,** dem **26. Oktober 2026,** von **10.00 bis 10.05 Uhr,** unter **Telefon 03447/ 4996103**, gewonnen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Für ausfallende Veranstaltungen übernimmt der Verlag keine Haftung.



Thilo Sarrazins bemerkenswerte und bedrückende Analyse

Illegale Einwanderung hat das Potenzial, Europa zu zerstören – Was müssen wir tun?

Thilo Sarrazin, der ehemalige Finanzsenator von Berlin, damals noch SPD, ehemaliges Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank, wurde 2020 aus der SPD ausgeschlossen, nachdem er den Bestseller „Deutschland schafft sich ab“ 2010 geschrieben hatte, eine Analyse der demographischen Entwicklung in Deutschland. Seinerzeit scharf kritisiert von den Gutmenschen. Aber leider hatte er recht.

Wohin geht Europa?

In einem bemerkenswerten Artikel in der Zeitung „Die Welt“ wies er darauf hin, dass das Eindringen fremder Völker in bereits besiedelte Regionen sich in der Geschichte regelmäßig wiederholt habe, wobei die Grenzen zwischen Einwanderung und Eroberung teilweise fließend gewesen seien. So sei das wohlhabende, aber kinderarme weströmische Reich im 5. Jahrhundert unter dem Ansturm der kinderreichen germanischen Völker und später der Hunnen zerfallen. Kleinasien sei in der Antike komplett griechisch besiedelt gewesen und nach den Eroberungszügen islamischer arabischer Stämme und später der Türken habe es dort kein Griechentum mehr gegeben. Neben der Gier nach fremden Reichtümern habe auch die Demographie eine Rolle bei Wanderungsbewegungen und Eroberungszügen gespielt, die häufig genug durch den Druck der eigenen jungen, kinderreichen Bevölkerung ausgelöst worden sei. Schaue man sich Europa heute an, so sei es im Vergleich zu anderen Kontinenten bzw. Nationen durchaus noch als wohlhabend zu bezeichnen, aber alt und relativ kinderarm sei es schon. Für die Germanen, die das weströmische Reich zerstört hatten, wurden jedoch die antike Geisteswelt und das Christentum die neue Leitkultur. Die Millionen Afrikaner, Araber und Afghanen, die aktuell heutzutage versuchten, nach Europa zu kommen, seien in der Regel muslimischen Glaubens. Viele fühlten sich unserer Kultur fremd oder verachteten sie. Um zu sehen, was Europa erwarte, müsse man nur auf jene Muslime schauen, die sich in den letzten 60 Jahren in Europa angesiedelt hätten. Neben natürlich erfolgreichen Integrationsbemühungen seien allerdings auch in der dritten und vierten Generation leider schlechte Bildungsleistung, hoher Sozialleistungsbezug und hohe Gewaltkriminalität ebenso verbreitet wie die Neigung zu größeren Familien, gepaart mit partiell religiösem Fanatismus. Und je mehr Einwanderer aus Afrika, dem Nahen und dem Mittleren Osten nach Europa drängen würden, und diese Analyse ist völlig zutreffend, umso geringer sei die Notwendigkeit der Integration.

Berlin, das Negativbeispiel

Was uns gesellschaftlich blühe, so Sarrazin, könne man exemplarisch in Berlin besichtigen. Etwa die Hälfte der Grundschüler habe eine nichtdeutsche Herkunftssprache, jeder zweite beherrsche im dritten Schuljahr nicht die Grundfertigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen, und in ganz Deutschland würden die Schulleistungen sinken.

Was ist zu tun?

Aus seiner Sicht wäre es wichtig für Deutschland und ganz Europa, künftige Zuwanderung aus Afrika und dem Nahen und Mittleren Osten weitgehend zu unterbinden. Dazu müsse man erstens die Genfer Flüchtlingskonvention mit dem Ziel kündigen, sie auf europäische Länder zu beschränken. So sei es bis 1967 gewesen. Zweitens müsse man aus der Europäischen Menschenrechtskonvention austreten und sich so der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte entziehen, ohne dass die im Grundgesetz verbürgten Menschenrechte in Frage gestellt würden. Drittens müsse Deutschland dann an den Grenzen Reisende ohne gültige Einreisepapiere zurückweisen. Wer dennoch illegal einreise, der erhalte keine (!) soziale Unterstützung und werde in Abschiebezentren bis zur Ausreise festgesetzt. Viertens: Prüfungen auf politisches Asyl würden außerhalb der deutschen Grenzen stattfinden.

Schnappatmung bei Gutmenschen

Sarrazin, lange Jahre in der SPD, macht sich allerdings keine Illusionen über die Umsetzbarkeit, denn die SPD begreife sich zunehmend eher als Partei der Muslime denn als deutsche Arbeiterpartei. Und Mehrheiten für seine Vorschläge sind schwer zu organisieren. SED/Linkspartei und Grüne werden hier wohl kaum mitmachen. Und so wird sich in letzter Konsequenz die politische Mitte, zu denen die SED/Linkspartei natürlich nicht gehört, weiter verzwergen.

Redaktion Wetzlar-Kurier

(Erschienen in der Ausgabe 10/2026 des Wetzlar-Kurier, Seite 3 oder online unter https://wetzlar-kurier.de)

„Dank Ihrer Gebühren!“

Aber was wären ARD und ZDF eigentlich ohne Ihre Gebühren?

In der Ausgabe der Fürstenwalder Zeitung vom 23. September 2026, Seite 23, ist zusammengefasst zu lesen: Das lineare Fernsehen verliert massiv Zuschauer. 44,5 Prozent der Menschen in Deutschland schalten die klassische Glotze gar nicht mehr ein. Bei den 14- bis 29-Jährigen sind es nur noch 25 Prozent. Gerade einmal zwölf Prozent ihrer Videonutzungszeit entfallen auf lineares Fernsehen. Der Rundfunkbeitrag ist damit zu einem Anachronismus geworden. Trotzdem wird er mit „Grundversorgung“ und „informationeller Daseinsvorsorge“ begründet. Bezahlen muss jeder – nicht weil er ARD und ZDF tatsächlich schaut, sondern weil er es theoretisch könnte. Dabei sank die Fernsehnutzung von 2020 bis 2025 laut Artikel um knapp 30 Prozent. Trotzdem nahm der öffentlich-rechtliche Rundfunk 2025 rund 8,72 Milliarden Euro aus Rundfunkbeiträgen ein. Einschließlich weiterer Einnahmen stehen ihm mehr als zehn Milliarden Euro jährlich zur Verfügung. Gleichzeitig wächst die Kritik. Die Zahl der Programmbeschwerden stieg laut Artikel von 708 im Jahr 2023 auf 5.500 im Jahr 2025. Besonders scharf kritisiert der Autor die Corona-Berichterstattung. Genannt werden Aussagen wie „Wirrköpfe und Spinner“, Sarah Bosettis Vergleich Ungeimpfter mit einem „Blinddarm der Gesellschaft“ oder Jan Böhmermanns Bezeichnung von Kindern als „Wirtstiere“. Für den Autor stehen solche Aussagen für fehlende Ausgewogenheit und einen ausgrenzenden Ton. Unter dem früheren Werbespruch „Dank Ihrer Gebühren“ zählt er weitere Fälle auf: eigene Mitarbeiter oder Parteifunktionäre in Straßenumfragen, falsch proportionierte Balkendiagramme bei Wahlumfragen, umstrittene Herkunftsangaben, KI-Videos in Nachrichtensendungen und hohe Honorare. Jan Böhmermann soll laut Artikel jährlich 713.000 Euro vom ZDF erhalten. Die zentrale These: Immer weniger Menschen nutzen ARD und ZDF, finanzieren müssen sie den öffentlich-rechtlichen Rundfunk trotzdem. Die Achillesferse des Systems sind deshalb die Finanzen. Sollte Sachsen-Anhalt den Runfunkstaatsvertrag infrage stellen, könnte das weitreichende Folgen haben. Auch auf Bundesebene werden inzwischen Reformen diskutiert. Für den Autor sind die Zeichen eindeutig: weniger Zuschauer, mehr Finanzbedarf, wachsende Kritik. Und die Geschichte, so sein Schluss, lehre, dass jedes Zwangssystem irgendwann an sein Ende kommt.

Michael Hauke/Die Redaktion

Der Originalartikel kann unter https://www.hauke-verlag.de nachgelesen werden.

Wie man die GEZ stoppen kann

Immer weniger wollen die öffentlich-rechtliche Hetze bezahlen – aber wie?



Michael Hauke

Foto: Hauke-Verlag

Liebe Leser, verkleiden Sie sich als Friedrich Merz, Lars Klingbeil, Frank-Walter Steinmeier oder als Annalena Baerbock. Und dann lassen Sie sich in einem KI-Video vom LKW überrollen. Nicht einmal, sondern gleich dreimal. Im Hintergrund lassen Sie Jubel und Gelächter einspielen. Und das posten Sie dann.

Die Frage ist nicht, was dann passiert, sondern nur, wie lange es dauert, bis es passiert. Man wird Ihnen früh morgens die Tür eintreten, Sie abführen, verhören und wegen aller möglichen Vergehen anklagen. Dafür reichte schon viel weniger aus. Sie mussten nur vom besten Wirtschaftsminister aller Zeiten ein „Schwachkopf“-Meme teilen oder den ehrlichsten Kanzler aller Zeiten als „Lügenfritz“ oder „Pinocchio“ bezeichnen.

Und jetzt malen Sie sich aus, was nach einem solchen Video los wäre, in dem einer dieser Politiker mehrfach absichtlich überfahren wird. Empörung aller Orten, ein „Aufstand der Anständigen“, Sondersendungen bei ARD und ZDF. Tenor: Die „Rechten“, also die „Nazis“, delegitimieren den Staat, verabscheuen seine gewählten Institutionen und lassen ihren Tötungsphantasien freien Lauf. Nie wieder ist jetzt! „Correctiv“ hätte blitzschnell die Hintergründe zusammenphantasiert: das Video wäre in Russland produziert worden und ein Teil der hybriden Kriegsführung gegen unser Land. Die immer selben „Experten“ und natürlich der Bundespräsident mit immer selber Mine würden erklären, es handele sich nicht nur um einen Angriff auf „unsere Demokratie“, sondern um einen eiskalten Mordaufruf. Und da die AfD sich nicht umgehend von dem Video distanziert habe, müsse sie nun sofort verboten werden.

So wäre es.

Aber so ist es nicht.

Denn das Video wurde nicht in Russland produziert, sondern vom ZDF – und das Opfer ist auch keiner der besten Politiker aller Zeiten im besten Deutschland aller Zeiten, sondern Ulrich Siegmund, der in Sachsen-Anhalt einen Wahlsieg eingefahren hat, von dem alle Altparteien zusammen nur träumen können.

Das CDU-geführte Innenministerium hat seine ihm unterstellte Behörde, den Verfassungsschutz, beauftragt, ihn als „gesichert rechtsextremistisch“ einzustufen und ihn damit zum Abschuss freigegeben. Also darf ihn der von den „demokratischen Parteien der Mitte“ und der „Zivilgesellschaft“ kontrollierte Staatssender ZDF auch überfahren. Und weil einmal zu wenig wäre, bitte gleich dreimal. Sicher ist sicher.

Der ZDF-Intendant heißt Himmler und hat an dem Film nichts auszusetzen. Er ließ zu der Kritik an dem Todesvideo eine Stellungnahme verbreiten, in der er Böhmermann dafür lobt, „ironische Mehrdeutigkeit als Stilmittel zu nutzen, um Pointen zu erzeugen“.

Im ZDF-Fernsehrat sitzen 60 Personen. Darunter zahllose Politiker in Doppelfunktionen, der Deutsche Journalistenverband, die Sozialverbände, aber auch die evangelische und katholische Kirche sowie der Zentralrat der Juden. Kein einziger hat sich zu diesem Böhmermann-Video, in dem ein Mensch unter eingespieltem Jubel dreifach überfahren wird, kritisch geäußert. Keiner.

All das bleibt folgenlos. Folgenlos? Ja, so lange alle weiter brav ihren „Rundfunkbeitrag“ zahlen.

Jan Böhmermann erhält davon 713.000 Euro zzgl. MWSt. Intendant Himmler bekommt rund 430.000 Euro. Jeweils pro Jahr.

Schluss damit! Wenn die Menschen sich nicht wehren, wird es nicht aufhören, im Gegenteil, es wird noch schlimmer werden. Ob bei Corona, bei Klima, bei Krieg oder bei Zuwanderung: es geht nicht nur um die im Rundfunkstaatsvertrag garantierte „Ausgewogenheit“ der Berichterstattung. Die ist eh längst abgeschafft. Es geht um die abgrundtiefe Menschenverachtung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, für die dieses Video nur ein Beispiel ist und die seit Jahren in der Verhetzung von Millionen Mitmenschen gipfelt: sei es, dass sie die Grundrechte bewahren wollten, sei es, dass sie ungeimpft bleiben wollten, sei es, dass sie Waffenlieferungen in Kriegsgebiete ablehnten, sei es, dass sie erkannten, dass die CO_2-Theorie nicht stimmen kann oder dass sie einfach die falsche Partei wählen.

Der „Beitragsservice“ (GEZ) kann nicht allein vollstrecken. Er kann lediglich ein Vollstreckungsersuchen an die Städte und Gemeinden stellen. Es vollstreckt dann „Der Bürgermeister“ oder „Der Amtsdirektor“. Sprechen/schreiben Sie Ihren Bürgermeister auf dieses Video an, verlangen Sie, dass er aufhört, für solche Menschenverachtung Geld einzutreiben. Tun Sie es nicht einzeln, tun Sie es alle! Das ist wirksamer als jede Programmbeschwerde.

Michael Hauke

(Erschienen am 21.10.26 in der Fürstenwalder Zeitung, Seite 19.

Internationaler Pressespiegel vom 21. Oktober 2026

Die Welt im Blick – Kriegsdiplomatie, Spritpreise & Rentenstreit

Ukraine-Krieg, hohe Spritpreise, Rentenreform und Corona-Aufarbeitung prägen die Nachrichtenlage. Auch alternative Medien setzen eigene Schwerpunkte.

Ukraine: Gespräche über Kriegsende

US-Sondergesandter Steve Witkoff ist zu Gesprächen mit Russlands Präsident Wladimir Putin in St. Petersburg eingetroffen. Zuvor beriet er in Oslo mit Wolodymyr Selenskyj und europäischen Vertretern. Selenskyj verlangt, dass über die Zukunft seines Landes nicht ohne die Ukraine entschieden wird. Die militärischen Angriffe dauern unterdessen an.

Deutschland: Warnung vor Sabotage

Nach Berichten von WDR und Süddeutscher Zeitung stuft die Bundeswehr die Gefahr möglicher russischer Sabotageanschläge als erheblich ein. Zudem wächst der Druck auf Europas Wirtschaft durch staatlich geförderte Konkurrenz aus China.

Spritpreise bleiben hoch

Am 21. Oktober kostete Super E10 bundesweit rund 2,08 Euro je Liter, Diesel etwa 2,23 Euro. In Sachsen waren es bei Diesel rund 2,18 Euro. Seit Oktober gilt eine befristete Energiesteuersenkung, die umgerechnet knapp 17 Cent je Liter ausmacht. Der ADAC kritisiert die hohen Preise. Die Bundesregierung prüft einen Spritpreisdeckel ab Januar 2027. Ob die Entlastung vollständig bei Autofahrern ankommt, ist umstritten.

Rentenreform: Finanzierung umstritten

Eine Regierungskommission hat 33 Reformempfehlungen vorgelegt, darunter eine Kapitalrente nach schwedischem Vorbild, die Einbeziehung weiterer Berufsgruppen und Änderungen beim Renteneintrittsalter. Die Deutsche Rentenversicherung warnt vor einer geplanten Kürzung des Bundeszuschusses um eine Milliarde Euro im Jahr 2027. Beitragszahler könnten dadurch stärker belastet werden. Kritiker fürchten Nachteile für Menschen, die früh zu arbeiten begannen oder körperlich schwere Berufe ausüben.

Corona-Aufarbeitung: Fragen an die Politik

Die Aufarbeitung der Pandemie beschäftigt weiterhin Parlamente und Medien. AUF1 berichtete am 20. Oktober über einen Corona-Untersuchungsausschuss in Sachsen-Anhalt und dessen Befugnisse.

In Sachsen arbeitet seit Oktober 2024 ein parlamentarischer Untersuchungsausschuss. Laut Berliner Zeitung enthalten bislang unveröffentlichte Protokolle Aussagen von Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) zu Quarantänemaßnahmen. Dem Bericht zufolge soll er eine öffentlichkeitswirksame polizeiliche Durchsetzung gerichtlich angeordneter Zwangsunterbringungen gefordert haben. Eine unabhängige Prüfung der vollständigen Unterlagen steht noch aus.

Die AfD-Fraktion will Michael Kretschmer und Gesundheitsministerin Petra Köpping (SPD) dazu befragen. Weitere Themen sind Maßnahmen gegenüber Kindern und Jugendlichen sowie mögliche Impfschäden. Diskutiert wird zudem ein Fall aus dem Landkreis Bautzen: Ein damals 14-Jähriger soll 2021 während seiner Quarantäne zehn Tage in einer geschlossenen Einrichtung untergebracht worden sein. Laut Medienberichten lag eine familiengerichtliche Genehmigung vor. Die genauen Umstände bleiben zu klären.

Alternative Medien: Kritik an EU-Politik

Die NachDenkSeiten befassen sich mit einem möglichen EU-Beitritt der Ukraine. Laut einer Untersuchung der Bertelsmann-Stiftung befürworten 53 Prozent der befragten EU-Bürger eine baldige Vollmitgliedschaft vorerst nicht. In Deutschland lag die Zustimmung nach den angeführten Angaben bei 41 Prozent. Kommentator Tobias Riegel kritisiert, die Politik berücksichtige diese Vorbehalte zu wenig. Auch eine mögliche Zusammenarbeit von BSW und AfD in einzelnen Sachfragen wird diskutiert. Marcus Klöckner kritisiert die Berichterstattung etablierter Medien dazu.

Internationale Krisen halten an

Bei einem Drohnenangriff auf einen Markt in der zwischen Sudan und Südsudan umstrittenen Region Abyei sollen nach südsudanesischen Angaben mehr als 150 Menschen getötet worden sein.

Der Krieg im Sudan hat Millionen Menschen vertrieben. Nigeria meldet einen Ebola-Fall; 44 Kontaktpersonen wurden nach bisherigen Angaben ermittelt. Die EU plant aus wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Interessen zusätzliche Investitionen in die Infrastruktur der Arktis.

Die Redaktion

(Stand 21.10.2026)

Schwere Grundrechts- und Menschenrechts-Eingriffe während der Corona-Zeit

Erfurt. In der öffentlichen Anhörung der Enquetekommission 8/1 des Thüringer Landtags kamen Mitte September der Landesseniorenrat Thüringen und der Verein Pädagogen für Menschenrechte e. V. zu Wort. Der Landesseniorenrat bezeichnete die Vorgänge in den Pflegeeinrichtungen als „eines der finstersten Kapitel der Nachkriegsgeschichte“. Alte und pflegebedürftige Menschen wurden isoliert und von ihren Familien abgeschnitten. Keine Umarmung, keine tröstende Hand, oftmals nicht einmal ein würdevoller Abschied. Während Angehörige draußen verzweifelten, blieben die Betroffenen einsam, verängstigt und schutzlos zurück. Aus angeblichem Schutz wurde unmenschliche Isolation – für zu viele bis zum letzten Atemzug.

Die Pädagogen für Menschenrechte berichteten, dass Kinder mit Behinderungen schmerzhafte und grenzüberschreitende Testungen erdulden mussten. Man nahm ihnen Gemeinschaft, Geborgenheit und ein Stück unbeschwerte Kindheit. Kinder hatten Angst, aufgrund ihrer bloßen Existenz Menschen zu töten. Aus Schule als Schutzraum wurde ein Ort von Zwang, Angst und Beschämung – zurück blieben Angst und tiefe seelische Wunden. Der Verein fordert lückenlose Aufklärung der Entscheidungsgrundlagen und eine ehrliche Anerkennung der angerichteten Schäden. Dazu erklärt **Melanie Berger**, Mitglied der Enquetekommission „Corona“: „Der erschütternde Befund beider Anhörungen lautet: Bürokratischer Zwang wurde über Menschenwürde, körperliche Unversehrtheit und Mitmenschlichkeit gestellt. Die Schwächsten unserer Gesellschaft mussten den höchsten Preis dafür zahlen. Dass die politische Aufarbeitung erst Jahre später beginnt, ist ein weiteres Versagen gegenüber den Betroffenen.“

MELANIE BERGER
Landwirtschaftspolitische Sprecherin der AfD, Mitglied der Enquetekommission „Corona“

KURIER – Nun auch auf Facebook



In neun Schritten zum perfekten Trauring

Trauringe sind ein Symbol der Liebe und Verbundenheit. Damit die Ringe nicht nur optisch überzeugen, sondern auch im Alltag angenehm zu tragen sind, sollten Paare bei der Auswahl einige Dinge beachten.

1. Erste Erfahrungen sammeln
Bereits der Kauf des Verlobungsrings kann helfen, einen passenden Juwelier zu finden. Wer seine Partnerin überraschen möchte, kann einen vorhandenen Ring zur Größenbestimmung mitnehmen. Verlobungsringe unterscheiden sich von Trauringen häufig durch einen auffälligen Edelstein.

2. Inspiration sammeln
Ein Blick in Hochzeitsmagazine, auf Herstellerseiten oder in Online-Galerien hilft, verschiedene Materialien, Designs und aktuelle Trends kennenzulernen. So lassen sich erste Vorstellungen entwickeln.

3. Budget festlegen
Vor dem Kauf sollte eine finanzielle Obergrenze feststehen. Material, Design und Edelsteinbesatz beeinflussen den Preis. Wer zunächst einen schlichten Ring wählt, kann diesen später gegebenenfalls mit Edelsteinen ergänzen lassen.

4. Den richtigen Juwelier finden
Eine persönliche Beratung erleichtert die Entscheidung. Beim Juwelier können verschiedene Modelle anprobiert und Fragen zu Materialien, Passform, Pflege sowie möglichen Änderungen geklärt werden.

5. Rechtzeitig beginnen
Etwa drei Monate vor der Hochzeit sollten Paare mit der konkreten Auswahl beginnen. So bleibt ausreichend Zeit für die Herstellung, individuelle Anpassungen und Gravuren.

6. Handform berücksichtigen
Breite Ringe wirken besonders an langen, schlanken Fingern harmonisch. Für kleinere Hände oder kräftigere Finger eignen sich häufig schmalere Modelle. Auch matte oder glänzende Oberflächen beeinflussen die Wirkung.

7. Auf Tragekomfort achten
Da Trauringe täglich getragen werden, ist die Passform besonders wichtig. Abgerundete Modelle und eine leicht gewölbte Ringinnenseite, die sogenannte Bombierung, sorgen häufig für einen angenehmen Sitz.

8. Passendes Edelmetall wählen
Bei der Materialwahl kann der Hautton eine Orientierung bieten. Zu kühlen Hauttönen passen häufig Weißgold oder Platin, während Gelb- und Roségold warme Hauttöne unterstreichen. Entscheidend bleibt jedoch der persönliche Geschmack.

9. Gemeinsam oder individuell?
Trauringe müssen nicht identisch sein. Unterschiedliche Materialien, Designs oder Edelsteine können den persönlichen Stil beider Partner widerspiegeln. Gemeinsame Gestaltungselemente schaffen dennoch eine optische Verbindung.

Letztlich zählt, dass beide Partner ihre Ringe gerne tragen und diese ihre Verbundenheit symbolisieren.

Die Redaktion

Quelle: Hochzeitsmagazin „Heiraten – Leipzig, Halle und Umgebung“, 2025

Tipps und Bräuche um das Fest der Liebe

Kaum ein anderes Fest ist so reich an Ritualen und kleinen Traditionen wie eine Hochzeit – viele davon kennt man, andere überraschen mit ihrer Bedeutung:

Accessoires
„Etwas Altes, etwas Neues, etwas Geliehenes und etwas Blaues“ – diese Dinge soll die Braut am Hochzeitstag bei sich tragen. Das Alte symbolisiert die Vergangenheit, das Neue die Zukunft. Ein geliehener Gegenstand steht für Glück, und Blau gilt traditionell als Farbe der Treue.

Blumenkinder
Kinder streuen beim Auszug des Brautpaares aus Kirche oder Standesamt Blüten aus kleinen Körbchen. Der angenehme Duft soll der Überlieferung nach die Fruchtbarkeitsgöttin anlocken.

Brautstraußwerfen
Zum Ende der Feier wird der Brautstrauß in die Menge geworfen. Die Frau, die ihn fängt, gilt als die nächste, die heiraten wird.

Cent-Stücke
Mancherorts werden Brautschuhe über Jahre hinweg Cent für Cent zusammengespart. Je höher ihr Wert, desto sparsamer – so der alte Glaube – sei die künftige Ehefrau.

Dosenkette
Am Hochzeitsauto klappern leere Blechdosen, die an den Hinterreifen befestigt sind. Sie kündigen das frischvermählte Paar an und sollen mit ihrem Lärm böse Geister vertreiben.

Ehering
Ringe stehen seit Jahrhunderten als Symbol für die Ehe. Ihre Kreisform bedeutet Unendlichkeit, und ineinander verschlungene Ringe lassen sich nicht trennen.

Flitterwochen
Nach der Trauung reist das Paar in die Flitterwochen – als Erholung vom Vorbereitungsstress und als ersten gemeinsamen Urlaub. Ursprünglich war „flittern“ ein althochdeutsches Wort für „liebkosen“.

Geldstück
Ein traditionelles Zeichen gegen spätere Geldsorgen: Eine Münze wird am Hochzeitstag im linken Schuh der Braut getragen. Auch wenn es unbequem sein kann, soll es finanzielles Glück sichern.

Hochzeitstorte
Die Torte bildet meist den Höhepunkt des Festessens. Gemeinsam schneiden Braut und Bräutigam sie an – dabei heißt es, dass derjenige, dessen Hand oben liegt, in der Ehe das Sagen haben wird.

Junggesellenabschied
Kurz vor der Hochzeit feiern Braut und Bräutigam jeweils getrennt mit ihren Freundeskreisen. Oft geschieht dies außerhalb des Hauses, und die Hauptperson muss durch kleine Aufgaben zum Gelingen des Abends beitragen.

Kleid
Das Hochzeitskleid wird traditionell von der Braut zusammen mit Mutter, Schwester oder Freundin ausgesucht. Der Bräutigam darf es erst am Tag der Trauung sehen – das vorherige Zeigen soll Unglück bringen.

Nein
Dieses Wort hat auf einer Hochzeit keinen Platz – weder am Altar noch, wenn es um die Gelegenheit geht, Einwände gegen die Eheschließung vorzubringen.

Organisation
Ein Wedding-Planner oder eine vertraute Person kann die Vorbereitungen koordinieren und dafür sorgen, dass alle Wünsche umgesetzt werden.

Polterabend
Vor der Hochzeit findet oft ein Polterabend statt. Dabei wird Geschirr zerschlagen, denn Scherben sollen Glück bringen und der Lärm böse Geister vertreiben. Glas und Spiegel gelten jedoch als tabu. Das gemeinsame Beseitigen der Scherben steht sinnbildlich für die Bewältigung künftiger Herausforderungen in der Ehe.

Gaststätte "Zeche Molbitz"
Bei uns können Sie Familienfeiern jeglicher Art buchen.
Inh. Jana Heymann
Zetzschaer Straße 20
04617 Rositz
Telefon 03447 510955
www.zeche-molbitz.de

Salon Simone
Salon Simone
Öffnungszeiten
Di, Do, Fr 8.00 – 18.00 Uhr
Mi 8.00 – 17.00 Uhr
Sa nach Vereinbarung
Papiermühlweg 5
04626 Schmölln/Großstöbnitz
Telefon 03 44 91/8 02 44

Rosa-Luxemburg-Straße 15
04600 Altenburg
Indisches Restaurant Goa
Donnerstag bis Dienstag
11.30 bis 15.00 Uhr und
17.00 bis 22.00 Uhr
Mittwoch Ruhetag
03447 887892 · +49 157 84946330

brautmoden kempe
Ihr Hochzeitsausstatter in Zwickau seit über 30 Jahren
Folgt uns auch gern!
Gutschein
15 % Rabatt
(Auf einen Artikel Ihrer Wahl)
brautmoden kempe
Spiegelstraße 16
08056 Zwickau
(0375) 2714262
Inh. Annett Hohmuth

Hochzeits-Träume
Braut- und Herrenmoden
Inh. Nicole Nitschke
Telefon: 0375 - 30 32 881
Dr.-Friedrichs-Ring 9 · 08056 Zwickau
(Ecke Lothar-Streit-Straße)
E-Mail: zwickau@nn-hochzeitstraeume.de
www.nn-hochzeitstraeume.de

EURE TRAURINGE. FÜR IMMER.
35-JÄHRIGES JUBILÄUM
35%
Für die ersten 5 Anrufe/WhatsApps
0172 7928706
Trauringstudio Baumgartl
Schwarzer Weg 40
06712 Zeitz

- Anzeige -

35 Jahre Fenster Indus

**Schmölln. Am 14. Oktober 2026 blickt die Fenster Industrie Schmölln G
die in den vergangenen Jahren als Teil der AT Partner/ATRYA GmbH Gruppe ihr bislang dynamischs**

Die Anfänge: Von Orwo-Plast zum Partner Frankreichs (1990–2017)

Die Wurzeln der FIS liegen im ehemaligen VEB Orwo-Plast. Nach der Umfirmierung in die Schmöllner Kunststoffwerke entstand in der Sprottestadt eine Abteilung Fensterbau, die im August 1990 das erste PVC-Fenster in Schmölln fertigte – damals 10 bis 15 Stück am Tag, vertrieben in der Region unter der Marke „Knipping“.

Am 14. Oktober 1991 wurde der Standort, zunächst als Betriebsteil Schmölln, des nordrhein-westfälischen Fensterherstellers Reckendrees gegründet. Eigner Wilhelm Reckendrees hatte bei einem Besuch im Nachbarbetrieb, der heutigen KTS, von der Schmöllner Fensterbau-Abteilung erfahren; nach dem Gespräch mit dem damaligen Geschäftsführer war die Übernahme binnen drei bis vier Wochen besiegelt.

Geliefert wurde an Händler in ganz Deutschland und an große Baustellen der Plattensanierung, etwa in Schneeberg, Erfurt, Leipzig, Berlin und auf Rügen. Seit der ersten Stunde dabei sind bis heute Geschäftsführer Dietmar Kühn sowie die Mitarbeiter Falk Kirchner, Andreas Jung, Andreas Vogel, Sven Tunger und Andreas Bräutigam. Unter dem Dach der Münchner CHA-Bauelemente Holding wuchs der Standort weiter: 1996 entstand in nur vier Monaten Bauzeit und bei laufender Produktion eine neue Maschinenhalle mit 1.200 Quadratmetern zusätzlicher Fläche, ausgestattet mit neuen Maschinen für Zuschnitt, Schweißen und Verputzen.

58 Mitarbeiter zählte das Werk damals. Als der deutsche Markt für PVC-Fenster ab 1997 schrumpfte, ging das Werk an den Baustoffkonzern Saint-Gobain über. 1999 folgte ein entscheidender Meilenstein: Erstmals fertigte Schmölln Fenster für einen französischen Abnehmer in Cluny bei Lyon – der Einstieg in das heutige Kerngeschäft, die Produktion für Baumärkte.

Zum 1. November 2001 übernahm die französische Tryba-Gruppe von Johannes Tryba mit Sitz im elsässischen Gundershoffen die Reckendrees-Standorte – der Beginn einer inzwischen 25-jährigen Zugehörigkeit. Mit der Gruppe, die ab 2004 als Atrya firmierte, gewann FIS 2004/2005 eine große französische Baumarktkette als Kunden, die bis heute eine bedeutende Rolle spielt; weitere französische Baumarktgruppen folgten. Organisation, Logistik und Produktion wurden konsequent darauf ausgerichtet. Im September 2009 lief das millionste Fenster vom Band, ab 2010 wurde der Maschinenpark erneuert – mit Schweiß-Putz-Linien, teils mit modernster Robotertechnik, sowie mit Zuschnitt- und Bearbeitungszentren. 2015 wurde erstmals im Dreischichtsystem gefertigt.

Seit 2018: Teil der AT Partner/ATRYA GmbH Gruppe

Im Jahr 2018 wurde die Atrya-Gruppe neu aufgestellt: Aus ihrer B2B- und Großobjekt-Sparte entstand die AT Partner Gruppe, gegründet von Johannes Tryba und Lars Platow. Sie vereint die Marken, die sich auf die Herstellung und den Vertrieb von Bauelementen für Fachkunden



Danke

*Die Geschäftsleitung bedankt sich an dieser St
der AT Partner/ATRYA GmbH Gruppe für die sehr g
Ein ganz besonderer Dank gilt den eigenen
für ihren täglichen Einsatz und i*

Lars Platow und Dietma







- Anzeige -

strie Schmölln GmbH

mbH mit Stolz auf 35 Jahre Firmengeschichte zurück – eine Geschichte, tes Kapitel geschrieben hat. FIS steht zugleich für das Motto „Fachlich, Innovativ und Systematisch“.

spezialisiert haben – darunter ISOFRANCE, AMCC, AMGO, CLOSY und NORBA. Zur Gruppe gehören sieben Produktionsstätten für Fenster, Türen und Rollläden aus Kunststoff, Aluminium und Holz in Frankreich, Deutschland, Rumänien und Portugal. Mit der Neuaufstellung hat der Wandel bei FIS noch einmal deutlich an Tempo, Dynamik und Ambition gewonnen. 2020 setzte FIS den nächsten großen Meilenstein: Ein neu gebautes Lagerzelt schuf dringend benötigten Platz, und mit einer betriebseigenen Brücke über die Sprotte entstand eine wichtige Infrastruktur für das Werk.

Die Jahre der Corona-Pandemie überstand das Werk gut und schloss mit erfolgreichen Bilanzen ab. Heute entstehen in Schmölln rund 5.000 Fenster- und Türeneinheiten pro Woche. Die gesamte Produktion geht an den französischen Baumarktsektor. Seit Bestehen des Unternehmens haben weit über 3 Millionen Fenster und Türen das Werk verlassen.

In den vergangenen fünf Jahren hat FIS kräftig investiert: in neue Fertigungsanlagen, eine Solaranlage sowie Ladesäulen für Pkw und Fahrräder, um mit der Zeit zu gehen und sich stetig weiterzuentwickeln. Zugleich wurde die Produktpalette erweitert – etwa um einseitig farbige Türen, neue Profilbautiefen und viele weitere Details. Denn im globalen Wettbewerb, vor allem mit Anbietern aus Osteuropa, müssen sich die Schmöllner Fensterbauer bei Preis, Service und Produktvielfalt täglich beweisen. So gelang es, die Arbeitsplätze auch in Zeiten des Ukraine- und des Irankriegs zu sichern.



eschön

elle bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
ute Zusammenarbeit in den zurückliegenden Jahren.
Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von FIS
hre gute Arbeit im Unternehmen.
r Kühn (Geschäftsführer)

Schnell, eigenständig und zertifiziert

Geschwindigkeit ist ein zentraler Erfolgsfaktor: Die Bestellungen kommen direkt aus Frankreich, werden automatisch bearbeitet und innerhalb weniger Tage beim Kunden angeliefert. Die Auslieferung übernehmen Speditionen, in der Regel mit voll beladenen Lkw. Den gesamten Materialbedarf – von Profilen und Gläsern über Beschläge und Schrauben bis zu Transportgestellen – steuert FIS selbst; lediglich Buchhaltung, Controlling, Einkauf, Vertrieb, Marketing und EDV sind zentral in der Gruppe organisiert. Die Zertifizierung durch das französische Prüfinstitut CSTB ist ein wichtiger strategischer Baustein für den Verkauf von Fenstern und Türen in Frankreich. Zweimal im Jahr prüft das CSTB im Werk nach strengen Maßstäben die Produkte und die internen Qualitätssicherungsmaßnahmen. Ordnung und Sauberkeit werden nach den Methoden Top 5 und 5S gelebt. Leitmotiv ist „Einfach, schneller, besser“, getragen von den Werten Exzellenz, Leistungsfähigkeit, gegenseitiger Respekt und Engagement.

Mit moderner Technik in die Zukunft

Qualität und Schnelligkeit bleiben der Garant für eine erfolgreiche Unternehmensbilanz. Derzeit investiert FIS in neue Zuschnittsanlagen, zusätzliche Verpackungsautomaten und in die Erweiterung der Lagerkapazitäten, um den Anforderungen der Kunden auch künftig gerecht zu werden. Im Jubiläumsjahr blicken die 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf eine sehr erfolgreiche Firmengeschichte zurück und mit viel Zuversicht auf die kommenden Jahre.









Aus alt macht neu – Bäder einfach sanieren



Profis aus dem Fachhandwerk verwandeln mit modernen Verlegematerialien jedes Bad in eine stilvolle Wellness-Oase. Häufig muss dafür der alte Fliesenbelag nicht entfernt werden. Das spart Zeit und reduziert Staub sowie Bauschutt. ***Foto: Saint-Gobain Weber/txn***

Wer an Badsanierungen denkt, dem kommen häufig Lärm, Staub und Bauschutt in den Sinn. Daher lassen sich viele Eigenheimbesitzer Zeit, bevor sie eine Sanierung angehen. Bäder sind nicht selten 20 oder 30 Jahre im Einsatz. Dabei ist der Sanierungsaufwand häufig geringer und sauberer als gedacht. Vor allem, wenn der alte Fliesenbelag einfach überfliest werden kann.

Im Trend liegen großformatige Fliesen mit geringerem Fugenanteil. Der Einsatz moderner Verlegematerialien ermöglicht es, alte Badezimmer mit vergleichsweise geringem Aufwand zu modernisieren. Die Sanierung ist allerdings nichts für den Laien: Wenn Fliese auf Fliese verlegt wird, müssen die Systeme exakt aufeinander abgestimmt sein. Das beginnt bei der Entfernung von Verunreinigungen und dem Ausgleich von Fehlstellen. Aber auch die Grundierung und die sichere Abdichtung der Flächen sind wichtig. Den Abschluss bilden Fugen, die gegenüber Haushaltsreinigern möglichst dauerhaft beständig sein und Schmutz abweisen sollten.

Im Duschbereich, der durch Feuchtigkeit besonders beansprucht ist, kommen unterschiedliche Abdichtungssysteme zum Einsatz. Dazu gehören beispielsweise flüssige Dichtfolien und geeignete Dichtkomponenten. Die Arbeiten sollte ein Fachbetrieb übernehmen.

Fachbetriebe verfügen über das notwendige Know-how, um langfristig funktionssichere Abdichtungen im Bad zu realisieren. Auch emissionsarme Fliesenkleber und Fugenmörtel können bei der Sanierung zum Einsatz kommen. **txn/Die Redaktion**

Hanggrundstück richtig gestalten – Höhenunterschiede sicher und sinnvoll nutzen

Ein Grundstück in Hanglage kann auf den ersten Blick einige Herausforderungen mit sich bringen. Höhenunterschiede erschweren die Gestaltung von Wegen, Terrassen und Gartenflächen, gleichzeitig eröffnen sie aber auch besondere Möglichkeiten. Verschiedene Ebenen können den Garten strukturieren und interessante Bereiche schaffen. Damit aus der Hanglage langfristig ein gut nutzbarer Außenbereich wird, sollten Stabilität, Entwässerung und Zugänglichkeit von Anfang an berücksichtigt werden.

Das Gelände genau betrachten

Vor größeren Veränderungen sollte zunächst geklärt werden, wie stark das Grundstück geneigt ist und welche Bodenverhältnisse vorliegen. Ein leichter Hang lässt sich häufig vergleichsweise unkompliziert in die Gartengestaltung integrieren. Bei stärkeren Gefällen können dagegen zusätzliche Sicherungsmaßnahmen erforderlich sein. Auch die Lage des Hauses, vorhandene Zufahrten und der natürliche Wasserabfluss spielen bei der Planung eine wichtige Rolle.

Verschiedene Ebenen schaffen

Eine Möglichkeit, steile Flächen besser nutzbar zu machen, ist die Unterteilung in mehrere Ebenen. Durch Terrassierungen können beispielsweise ebene Bereiche für Sitzplätze, Beete oder Rasenflächen entstehen. Gleichzeitig lässt sich das Grundstück dadurch optisch strukturieren. Wie groß die einzelnen Ebenen ausfallen, sollte sich nach Gefälle, Nutzung und verfügbarem Platz richten.



Hänge fachgerecht abstützen

Wo größere Höhenunterschiede abgefangen werden müssen, können Stützmauern oder andere Sicherungssysteme erforderlich sein. Dafür kommen beispielsweise Naturstein, Beton, Gabionen oder spezielle Böschungselemente infrage. Entscheidend ist nicht nur die Optik. Eine Stützkonstruktion muss den auftretenden Erddruck dauerhaft aufnehmen können. Bei größeren Höhen oder schwierigen Bodenverhältnissen sollte deshalb fachlicher Rat eingeholt werden.

Regenwasser kontrolliert ableiten

Bei Hanggrundstücken spielt Wasser eine besonders wichtige Rolle. Bei starkem Regen fließt Niederschlag natürlicherweise in Richtung der tiefer gelegenen Bereiche und kann dort zu Vernässungen oder Ausspülungen führen. Entwässerung und Versickerung sollten daher von Anfang an Teil der Planung sein. Wichtig ist insbesondere, dass Wasser nicht unkontrolliert in Richtung des Hauses oder benachbarter Grundstücke geleitet wird.

Sichere Wege und Treppen einplanen

Höhenunterschiede müssen im Alltag bequem überwunden werden können. Treppen, befestigte Wege oder flachere Rampen sorgen dafür, dass unterschiedliche Gartenbereiche erreichbar bleiben. Dabei sollten rutschfeste Materialien und eine ausreichende Beleuchtung berücksichtigt werden. Bei längeren Treppenanlagen können Zwischenpodeste die Nutzung komfortabler machen.

Mit Pflanzen den Hang befestigen

Auch die richtige Bepflanzung kann dazu beitragen, Böschungen zu stabilisieren. Bodendecker, Sträucher und andere Pflanzen mit ausgeprägtem Wurzelwerk schützen die Oberfläche vor Erosion und lassen einen Hang gleichzeitig natürlicher wirken. Welche Arten geeignet sind, hängt unter anderem von Boden, Sonneneinstrahlung und Feuchtigkeit ab. Pflegeaufwand und spätere Größe der Pflanzen sollten ebenfalls bedacht werden.

Vorgaben vor größeren Veränderungen prüfen

Wer das Gelände stark aufschüttet, abträgt oder größere Stützmauern errichtet, sollte sich vor Beginn der Arbeiten über die geltenden Vorgaben informieren. Je nach Umfang und örtlichen Bestimmungen können Genehmigungen oder bestimmte Abstände erforderlich sein. Besonders an Grundstücksgrenzen sollte frühzeitig geklärt werden, welche Maßnahmen zulässig sind.

Fazit

Ein Hanggrundstück verlangt zwar eine sorgfältigere Planung als eine ebene Fläche, bietet dafür aber besondere Gestaltungsmöglichkeiten. Durch verschiedene Ebenen, passende Stützelemente, sichere Wege und eine gezielte Bepflanzung lässt sich das Gefälle sinnvoll nutzen. Entscheidend ist, neben der Gestaltung auch Stabilität und Wasserführung im Blick zu behalten. So kann aus einer vermeintlich schwierigen Hanglage ein abwechslungsreicher und gut nutzbarer Außenbereich entstehen.

Die Redaktion/*Foto: KI-assistiert*

Beleuchtung richtig planen – Für jeden Raum das passende Licht

Die richtige Beleuchtung entscheidet wesentlich darüber, wie ein Raum wirkt und wie komfortabel er sich nutzen lässt. Eine einzelne Deckenleuchte reicht dabei häufig nicht aus. Verschiedene Lichtquellen können bestimmte Bereiche gezielt beleuchten und gleichzeitig für eine angenehme Atmosphäre sorgen. Deshalb lohnt es sich, die Beleuchtung bereits bei der Gestaltung der einzelnen Räume mitzudenken.

Mehrere Lichtquellen kombinieren

Eine gute Raumbeleuchtung setzt sich meist aus verschiedenen Lichtquellen zusammen. Deckenleuchten sorgen für eine gleichmäßige Grundhelligkeit, während Steh-, Tisch- oder Wandleuchten einzelne Bereiche ergänzen. Indirektes Licht kann zusätzlich für eine gemütliche Atmosphäre sorgen. So lässt sich die Beleuchtung je nach Tageszeit und Nutzung verändern.



Licht auf die Nutzung abstimmen

Jeder Raum stellt andere Anforderungen. In der Küche und am Arbeitsplatz ist eine gute Ausleuchtung der Arbeitsflächen wichtig. Im Wohnzimmer darf das Licht dagegen wärmer und zurückhaltender ausfallen. Im Schlafzimmer können zusätzliche Leuchten am Bett sinnvoll sein, während im Badezimmer insbesondere am Spiegel ausreichend Licht benötigt wird.

Die passende Lichtfarbe wählen

Auch die Lichtfarbe beeinflusst die Raumwirkung. Warmweißes Licht wird häufig in Wohn- und Schlafbereichen eingesetzt, da es eine behagliche Atmosphäre schafft. Neutraleres Licht kann dagegen dort sinnvoll sein, wo konzentriert gearbeitet wird. Werden mehrere Leuchten in einem Raum verwendet, sollten ihre Lichtfarben möglichst aufeinander abgestimmt sein.

Tageslicht berücksichtigen

Fenster und die Ausrichtung eines Raumes bestimmen, wie viel künstliches Licht tagsüber überhaupt benötigt wird. Dunklere Bereiche können gezielt ergänzt werden, während in hellen Räumen am Abend andere Lichtquellen in den Vordergrund treten. Auch Wandfarben und Oberflächen beeinflussen, wie stark Licht im Raum reflektiert wird.

Flexibilität einplanen

Dimmbare Leuchten ermöglichen es, die Helligkeit an unterschiedliche Situationen anzupassen. Auch getrennt schaltbare Lichtbereiche bieten mehr Flexibilität. Wer frühzeitig weiß, wo Esstisch, Sofa oder Arbeitsplatz stehen sollen, kann Leuchten und Anschlüsse entsprechend positionieren.

Fazit

Eine durchdachte Beleuchtung verbindet Funktion und Wohnlichkeit. Wer verschiedene Lichtquellen kombiniert und sie auf Nutzung, Tageslicht und Raumgestaltung abstimmt, schafft eine angenehme Atmosphäre und gleichzeitig ausreichend Licht für den Alltag.

Die Redaktion/*Foto: KI-assistiert*

Zimmerei
Siegmund Reinsch
Ausführungen von sämtlichen Zimmererarbeiten
Zum Gerstenbach 34
04617 Lödla - OT Unterlödla
Tel.: 03 44 98 / 2 22 85
Fax: 03 44 98 / 4 00 79
Email: siegmund.reinsch@gmx.net
Dachstühle und Dacheindeckungen
Sanierungsarbeiten
Innenausbau
Balkone
Carports
Treppen, Tore

DAHOTHERM
Heizung + Sanitär e.K.
Professionelle Haustechnik ist unser Handwerk
Rohmontage Heizung, Lüftung & Sanitär
Weitere Leistungen im Bereich Heizung & Lüftung
• Austausch von Wärmeerzeugern
• Heizungsinstallation, Heizungsreparatur, Heizungstausch
• Wir bieten Kompetenz bei Gas, Öl, Solar & Wärmepumpen
• Wartung aller Anlagen inklusive der dazugehörigen Komponenten
• sonstige Reparaturen
Weitere Leistungen im Bereich Sanitär
• Sanitärinstallation • Installation für Wasser und Abwasser
• Badsanierungen • Reparaturen und Wartungsarbeiten
Lieferung Material für Selberbauer
Inh. Thomas Harbig · Am Gewerbegebiet 3 · 04603 Nobitz
Fon: 03447/50 69 34 · dahotherm-nobitz@t-online.de
www.dahotherm-haustechnik.de

Rohr & Gebauer GmbH
Bauunternehmen
Pflaster * Erdarbeiten * Abbruch
Trockenlegung * Kläranlagen
Außenanlagen * Wasserbau
Kleine Seite 2 * 04618 Langenleuba-Niederhain
Telefon 03 44 94 / 8 06 07 * Fax 03 44 94 / 8 00 25

Seit über 30 Jahren
Lehnert
Handel & Tiefbau GmbH
✗ Tiefbau und Handel mit Tiefbaumaterial, Kläranlagen und Regenwasserspeichern auch für Privatkunden
✗ Pflasterarbeiten
✗ Rohrleitungsbau
Wilchwitzer Straße 7
04603 Nobitz
Tel. 0 34 47/37 55 33
Fax 0 34 47/37 53 16
www.tiefbau-lehnert.de

Plötzlich und unerwartet
verließ uns meine liebe Mutter

Inge Lindner
geb. Seidel
* 08.10.1936 † 12.10.2026

In stiller Trauer
Dein Sohn Gerd und Babette

Die Urnenbeisetzung findet im
engsten Familienkreis statt.

Gößnitz, im Oktober 2026

Bestattungen WEISKE OHG

Es kam der Morgen und
Du tauchtest in die Sterne.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen
wir Abschied von unserer Mutti,
Schwiegermutter, Oma, Uroma und
Schwester

Christa Ermeler
* 12.01.1936 † 18.10.2026

In stiller Trauer
Bärbel mit Klaus
Enkelkinder, Urenkel
und Bruder

Die Trauerfeier findet im engsten
Familienkreis statt.

Treben, im Oktober 2026

Kommuna GmbH

Schmerzlich ist der Abschied,
doch Dich von Deinem Leiden
erlöst zu wissen, gibt uns Trost.

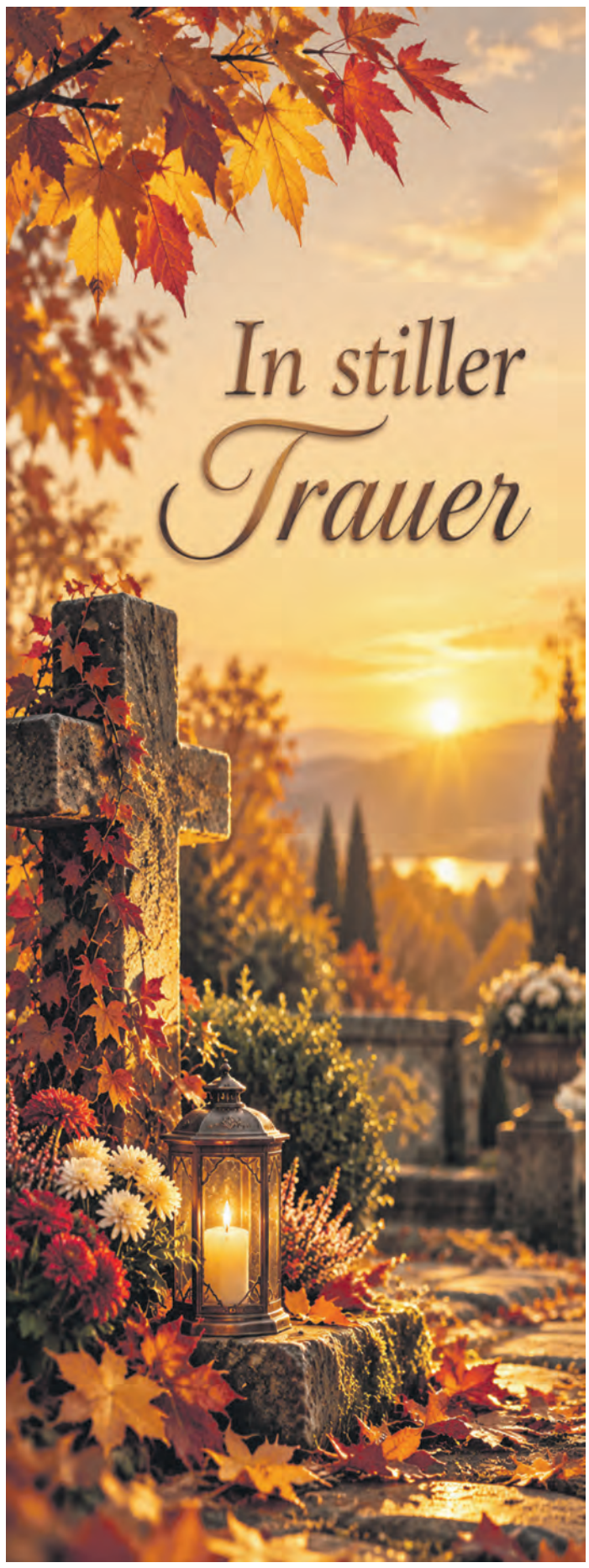
In Liebe nehmen wir Abschied von

Thomas Grünheid
geb. 23. Mai 1955 gest. 12. Oktober 2026

Deine Familie
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender
Urnenbeisetzung findet am Donnerstag,
dem 29.10.2026, um 11.30 Uhr,
in der großen Feierhalle des Krematoriums
Altenburg statt.

Kommuna GmbH



In stiller
Trauer

DANKSAGUNG

Wer ihn gekannt, weiß, was wir verloren haben.

Überwältigt von der überaus großen Anteilnahme, die uns in der schweren Stunde des Abschieds durch stillen Händedruck, Umarmungen, geschriebene und gesprochene Worte, Blumen- und Geldzuwendungen sowie die erwiesene letzte Ehre durch die Teilnahme an der Trauerfeier für unseren Herzensmenschen

Reinhard Rothe
*** 1959 † 2026**

entgegengebracht wurde, möchten wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn unseren herzlichen Dank aussprechen.

In liebevoller Erinnerung
Deine Heidrun
Deine Claudia mit Torsten, Enkel Greta und Sophie
Deine Susann und Maik
im Namen aller Angehörigen

Mannichswalde und Nischwitz, im Oktober 2026

Bestattungen WEISKE OHG

Danksagung

Es ist schwer, einen geliebten Menschen
zu verlieren, aber es ist tröstend
zu erfahren, wie viel Liebe
und Achtung unserer lieben

Christa Heller
geb. Konrad

entgegengebracht wurde.
Dafür möchten wir uns bei allen
recht herzlich bedanken.

Im Herzen unvergessen
Hugo, Holger und Kathrin
im Namen aller Angehörigen

BESTATTUNGEN ZÖRNER

Danksagung

Für die Beweise der Anteilnahme und
Wertschätzung beim Abschied von

Heinz Müller

möchten wir uns bei allen Verwandten,
Bekannten, und Nachbarn herzlich bedanken.
Ein besonderer Dank gilt dem Pflegeteam der Diakonie
Altenburg und seiner Hausärztin Frau Dr. Beez.

In stiller Trauer
Ehefrau Monika
Tochter Katja

Altenburg, im Oktober 2026

Kommuna GmbH

Danksagung

Für die aufrichtige Anteilnahme, die uns durch liebevoll geschriebene und gesprochene Worte, Blumen, herzliche Umarmungen, stillen Händedruck und Geldzuwendungen sowie die persönliche Teilnahme an der Trauerfeier meiner lieben Ehefrau

Ruth Bischoff

zuteilwurden, danken wir allen Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn von ganzem Herzen.
Ein weiterer Dank gilt dem Trauerredner Markus Nierth und dem Bestattungsunternehmen Kammel.

Dein Ehemann Hansi mit Familie

Meuselwitz, im Oktober 2026

Bestattungsunternehmen KAMMEL

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Balto Wiechmann
geb. 02.06.1944 gest. 13.10.2026

In stiller Trauer
Deine Frau Katoon und Tochter Lisa
Dein Sohn Ingo mit Annett
Deine Enkelin Sara mit Anton sowie Lotte und Titus
Dein Enkel Georg mit Stefanie

Die Trauerfeier findet im
engsten Familienkreis statt.

Kommuna GmbH

Hauptgeschäftsstelle Meuselwitz
Baderdamm 10
04610 Meuselwitz
Telefon 03448/7549478



Tag und Nacht dienstbereit

Zweigstelle Lucka
Altenburger Straße 23
04613 Lucka
Telefon 034492/180781
beka@bestattung-kammel.de

KAMMEL
Bestattungsunternehmen

Tag und Nacht

FÜR ALLE BESTATTUNGSDURCHFÜHRUNGEN in Altenburg, Altenburger Land, **Meuselwitz, Lucka,** Wintersdorf und Umgebung
www.bestattung-kammel.de

Wir informieren Sie in einem persönlichen Gespräch und sprechen in aller Ruhe über Ihre Fragen bzw. Wünsche, in einer unserer Geschäftsstellen.

Es ist egal, zu welchem Zeitpunkt man
einen Menschen verliert,
es ist immer zu früh und es tut immer weh.

Traurig und voller Schmerz müssen
wir Abschied nehmen von

Heinz Wachwitz

* 13.10.1950 † 09.10.2026

Für immer in unseren Herzen
Deine Kinder Jenny und Jörg mit Familien
Deine Schwester Marita
Deine Annett
sowie alle Angehörigen

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 13.11.2026,
um 13.00 Uhr auf dem Friedhof Meuselwitz statt.
Die Urnenbeisetzung erfolgt im engsten Familienkreis.

Von freundlich zugedachten
Trauergestecken und Kränzen bitten
wir Abstand zu nehmen.



Kommuna GmbH

Alles hat seine Zeit.
Es gibt eine Zeit der Freude, eine Zeit der Stille,
eine Zeit des Schmerzes und der Trauer
und eine Zeit der dankbaren Erinnerung.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Bernd Heinke

geb. 23.10.1936 gest. 09.10.2026

In stiller Trauer
Deine Tochter Marion mit Ralf
Deine Tochter Anja mit Enrico
Deine Enkel Denise, Marcel und Max
Deine Urenkel Hugo, Oskar, Maja, Leo und Ella
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung
findet am Freitag, den 30.10.2026, um 09.30 Uhr in der
großen Feierhalle des Krematoriums Altenburg statt.

Kostitz und Meuselwitz, im Oktober 2026

Kommuna GmbH

Nachruf

Du hast den Lebengarten verlassen,
doch deine Blumen blühen weiter.

Thomas Kretschmann

In ewiger Erinnerung von
den Gartenfreunden
des Gartenvereins Fortuna

Danksagung

Für die liebevolle Anteilnahme,
die tröstenden Worte, Blumen und
Geldzuwendungen sowie letztes ehrendes
Geleit zum Abschied von meinem
lieben Ehemann, Vati, Schwiegervater,
Opa, Uropa, Bruder und Schwager

Horst Marszalek

möchten wir uns bei allen Verwandten,
Freunden, Nachbarn, Sportfreunden,
Bekannten, der Station 21 des Krankenhauses
Altenburg und dem Bestattungshaus Zörner
für die einfühlsamen Worte bedanken.

In liebevoller Erinnerung
Petra Marszalek und Kinder

Altenburg, im Oktober 2026

BESTATTUNGEN ZÖRNER

Als die Kraft zu Ende ging,
war es kein Sterben, war es Erlösung.

Nach einem erfüllten Leben
verstarb unsere liebe Oma, Uroma,
Schwester und Tante

Ingeborg Elfriede Hollmann

geb. Wagner

* 23.03.1929 † 09.10.2026

In stiller Trauer
Dein Enkel Kai mit Familie
Dein Enkel Torsten mit Familie
Dein Bruder Karl-Heinz mit Familie
Thomas Lapke mit Familie
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender
Urnenbeisetzung findet am Freitag,
den 13.11.2026, um 14.00 Uhr, in der
Friedhofskapelle in Gößnitz statt.

Posterstein, Neukirchen/Pleiße, Maltis
und Großstöbnitz, im Oktober 2026

Bestattungen WEISKE OHG

Danksagung

Für die liebevolle Anteilnahme,
die tröstenden Worte, Blumen und
Geldzuwendungen sowie das letzte
ehrende Geleit zum Abschied unserer
lieben Mutti, Schwiegermutter, Oma,
Uroma und Tante

Waltraud Bauch

geb. Diester

möchten wir uns bei allen Verwandten,
Freunden, Nachbarn und Bekannten
ganz herzlich bedanken.
Unser besonderer Dank gilt dem
Hausarzt Dr. Intra.

In liebevoller Erinnerung
Deine Kinder
Hannelore und Manfred mit Familien

Mockzig, im Oktober 2026





Bestattungsunternehmen
Kießling

Im Trauerfall rund um
die Uhr für Sie erreichbar
03447/8951864
oder **0170/1069990**

www.bestattung-kiessling.de
Schmöllnsche Str. 7 • 04600 Altenburg



Dein Herz hat aufgehört zu schlagen,
Du wolltest gern noch bei uns sein.
Schwer ist es, diesen Schmerz zu tragen,
denn ohne Dich wird vieles anders sein.

Nach einem langen und erfüllten Leben
nehmen wir Abschied von unserer
lieben Mutti, Oma und Uroma

Hannelore Wlucka

geb. Körner

geb. 17. Juli 1928 gest. 5. Oktober 2026

In stillem Gedenken
Deine Kinder, Enkel und Urenkel
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier findet am Freitag,
dem 13.11.2026, um 12.15 Uhr
im Bestattungshaus Zörner,
Grüntaler Weg 3 in Altenburg statt.

BESTATTUNGEN ZÖRNER

Wenn sich des Vaters Augen schließen,
sein liebes Herz im Tode bricht,
dann ist das schönste Band zerrissen,
denn diese Liebe ersetzt man nicht.

Traurig und in liebevoller Erinnerung
nehmen wir Abschied von

Bernd Müller

geb. 28.12.1964 gest. 09.10.2026



In Liebe und Dankbarkeit
Deine Tochter Denise mit Leni
Dein Sohn Bodo
Deine Brüder Andreas und Stephan mit Familien
im Namen aller Angehörigen und Freunde

Die Trauerfeier findet am Samstag, den 21.11.2026,
um 10.30 Uhr in der großen Feierhalle des
Krematoriums in Altenburg statt.

Im Anschluss findet die Urnenbeisetzung
um 11.45 Uhr auf dem Friedhof in Oberlödla statt.



Als die Kraft zu Ende ging,
war es kein Sterben, war es Erlösung.

Wir nehmen Abschied von

Edith Klaußner geb. Kanzler

geb. 24. April 1929 gest. 11. Oktober 2026

In stillem Gedenken
Heike und Bernd
Karin und Gabi

Ein herzliches Dankeschön an die Diako Geraer Straße,
Station 2 und der Gemeinschaftspraxis Dr. med. S. Beez
und K. Wolf für die fürsorgliche Betreuung.

Die Abschiednahme mit anschließender Urnenbeisetzung
findet am Freitag, dem 06.11.2026, um 10.30 Uhr, in der
kleinen Feierhalle des Krematoriums Altenburg statt.

Kommuna GmbH

„Der Herr hat dich erlöst und damit hat ein großes Herz aufgehört zu schlagen."

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau, lieben Mutti, Oma, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

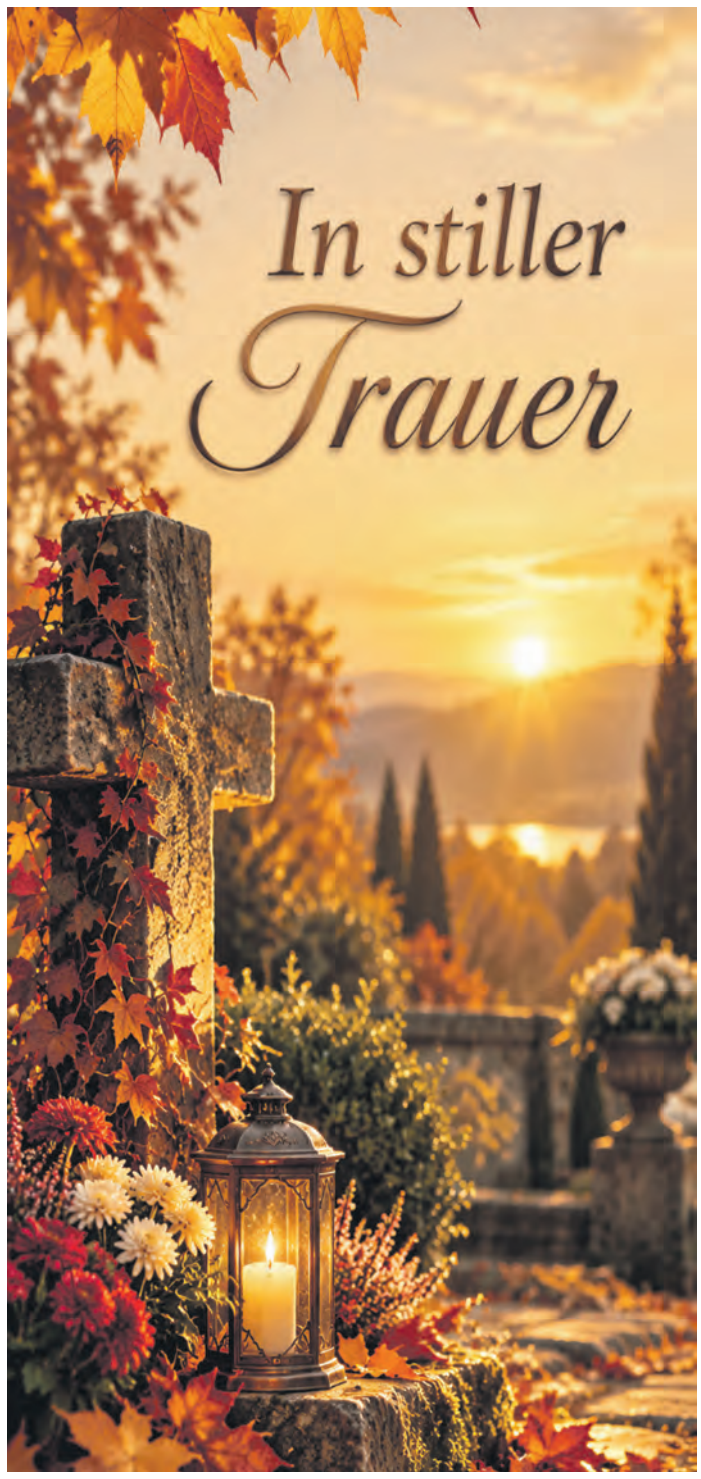
Ruth Rehbein
geb. Dittel
* 13.08.1958 † 18.10.2026

In tiefer Trauer
Dein Ehemann Wolf
Dein Sohn Martin
Deine Geschwister mit Familien
im Namen aller Angehörigen

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Crimmitschau und Gößnitz, im Oktober 2026

Bestattungen WEISKE OHG





Als die Kraft zu Ende ging,
war es kein Sterben,
war es Erlösung.

Nach einem langen erfüllten Leben nehmen wir Abschied von

Erika Jegelka **geb. Eidner**
geb. 19.12.1933 gest. 10.10.2026

In stiller Trauer
die Hinterbliebenen

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Kommuna GmbH

Traurig Dich zu verlieren,
erleichtert Dich erlöst zu wissen,
dankbar mit Dir gelebt haben zu dürfen.

Wir nehmen Abschied von Frau

Ursula Kirchhof
geb. Thalemann
geb. 22.06.1951 ges. 03.10.2026

In liebevoller Erinnerung
Dein Jürgen
Deine Tochter Simone mit Walter
Dein Sohn Matthias mit Sandra
Deine Enkel Nik, Mateo und Milian

Vielen Dank für die Anteilnahme.



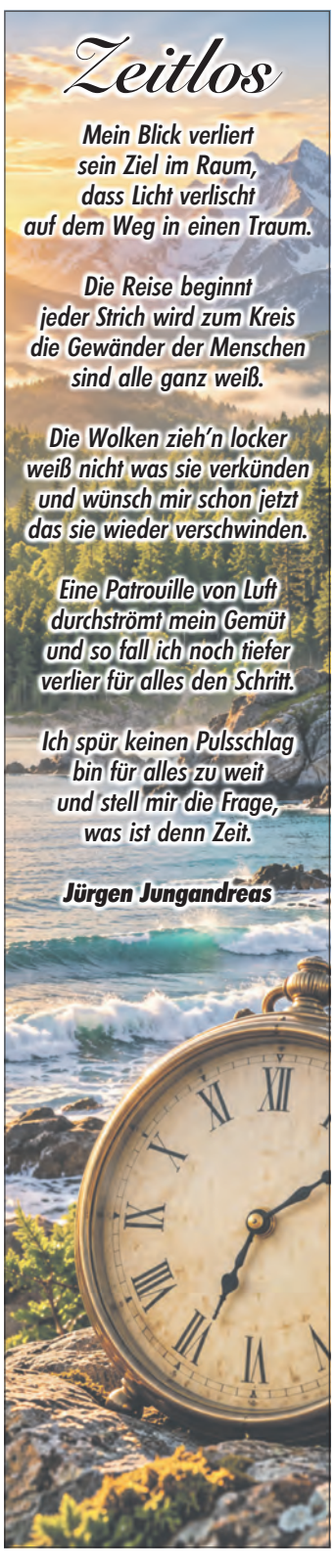
Mit dem Fieseler Storch von Kassel bis Dnipropetrowsk

Ein bisher unbekanntes Kapitel der Altenburger Luftfahrtgeschichte

Bei den Nachforschungen zur Altenburger Luftfahrtgeschichte stieß der Autor auf die Namen, Fritz Schmitz, Gustav Struve und Heinz von Gusnar. In einer Altenburger Zeitung von 1941 wurde von 162 Überführungsflügen des Kurzstartflugzeuges „Fieseler Storch" dieser drei ehemaligen Segelflieger des Segelflugplatzes Lohberg berichtet. Nach Recherchen im Thüringer Landesarchiv, Gespräche mit ehemaligen Segelfliegern des Lohberges, Zeitzeugen aus Gößnitz und Ponitz, Befragung der Angehörigen von Gustav Struve in Nürnberg und Kulmbach sowie Anfragen an das Fieseler Storchmuseum in Calden ergaben folgende Ergebnisse. Diese drei Piloten flogen bis 1939 auf dem Segelflugplatz Lohberg. Sie verfügten über den Flugzeugführerschein für Motorflugzeuge. Fritz Schmitz und Heinz v. Gussnar waren aktive Motorflieger und flogen bei Veranstaltungen auf dem Fliegerhorst und bei Luftfahrtwerbeveranstaltungen über Altenburg, Meuselwitz und Schmölln. Mit Beginn des 2. Weltkrieges wurden sie, da sie Mitglied des National Sozialistischen Flieger Korps (NSFK) waren, zu Überführungsflügen des Kurzstartflugzeuges „Fieseler Storch" von Kassel zu den Sammelflugplätzen der Luftwaffe eingesetzt. Dies war möglich, da sie als unabkömmlich (uk) eingestuft waren. Gustav Struve als Inhaber der Gößnitzer Lackfabrik „Excelsior", hatte bei diesen Flügen immer seine Kamera dabei und konnte so zahlreiche Fotos aus dem „Fieseler Storch" und auf den Übergabeflugplätzen machen. So fotografierte er das Wasserkraftwerk von Dnipropetrowsk, die Malerei an der Decke der Messe auf dem Flugplatz von Uman, die Stadt Charkiv, den Bahnhof von Baranowitschi oder eine abgestellte „Ju 90" der Transportorganisation. Allein 15 Fotos zeigen die Übergabe der Kurzstartflugzeuge auf den Flugplätzen in der damaligen Sowjetunion. Diese Ortsnamen sind heute wieder brandaktuell. Es ist unerklärlich, dass Gustav Struve bei seinen Flügen immer die Kamera ganz offen bei sich trug. Von Gößnitzer Bürgern wurde berichtet, dass Gustav Struve bei seinen Flügen in Richtung Osten teilweise über Gößnitz eine Runde drehte. Im Jahre 1942 wurden nochmals 20 Kurzstartflugzeuge durch diese drei Piloten zu den Sammelflugplätzen der Luftwaffe gebracht. Nach dem Ende dieser Aktionen betätigte sich Gustav Struve verstärkt in seiner Lackfabrik und als Fluglehrer auf dem Segelflugplatz Lohberg bei Windischleuba. Nach 1945 wurde er denunziert und für vier Jahre im Sonderlager von der Roten Armee in Buchenwald inhaftiert. Man warf ihm vor, aus dem „Fieseler Storch" auf Frauen und Kinder geschossen zu haben. Das ist natürlich Unsinn. In diesen Zeiten spielte Neid und Missgunst eine große Rolle. Viele der Häftlinge kamen dann noch zur Zwangsarbeit in die Kohlengruben von Karaganda. Es sind keine Personen aus Ponitz und Gößnitz bekannt, die etwas nachteiliges zu Gustav Struve berichten könnten. Sein Engagement für die Entwicklung des Segelfluges auf dem Kiefernberg bei Ponitz möchte ich besonders hervorheben. Nach seiner Entlassung arbeitete Gustav Struve von 1950 bis 1954 für die Wismut in Aue und Schwarzenberg. Seine Firma war enteignet und geschlossen worden. Er sah unter diesen Bedingungen keine Perspektive für sich und seine Familie. Sie verließen schweren Herzens 1954 ihre Heimat. Bis 1974 war er Geschäftsführer der Regensburger Lackfabrik. Geflogen ist er nach 1945 nicht mehr. Gustav Struve starb 1982 in Nürnberg. Leider waren über den Rechtsanwalt Heinz von Gussnar keine Informationen erreichbar. Fritz Schmitz betrieb von etwa 1925 bis 1958 auf dem heutigen Areal des Ranninger Geländes eine Autowerkstatt. **Jürgen Müller**



Gustav Struve auf dem Werksflugplatz der Gerhard Fieseler Werke in Kassel 1941. ***Foto: Familie Struve***



KLEINANZEIGEN

DIES & DAS

Seit 31 Jahren für Sie da!
Günstig bei Hüttig
Jens Hüttig
▲ Haus- und Wohnungsberäumungen
▲ Haushaltsauflösungen
▲ Möbel- u. Kleintransporte aller Art
Tel. 03447/314516
01 60/7 90 07 66

Modelleisenbahn auch aus DDR-Zeiten, alle Spuren zu kaufen gesucht, Telefon **03447/894874 oder 0172/6243531**

KURIER
E-Paper: www.kurier-online.de

Kaufe ständig alte und antike Möbel, Spielzeug und Hausrat aus Omas Zeiten, Telefon 0365/8310614 oder Handy 0171/4027760

Flachdacharbeiten günstig, Tel. 0178/4628336

Fensterreinigung, Heizkörperreinigung, Telefon 0173/5667230

Barzahler kauft Grafik, afr. + asiat. Kunst, Schallplatten, Erzgebirge, hist. Fotos, alte Postkarten, versilbertes Besteck, Korpussilber, Münzen, Zahngold, Spielzeug, Modeschmuck, Zinn, Tel.: 0172/8019384

Suche Maurer für kl. Putzarbeiten im Innenbereich. Tel. 034497/864850

Seit 2 Monaten wird mein Kater Felix, rot mit weißen Flecken, vermisst. Älterer Kater, zuletzt in Tierpension Garbisdorf. Wer ihn gesehen hat, bitte anrufen unter Tel. 034497/70663

Vorbestellung Weihnachtsgeflügel: Gänse, Flugenten, Bauernenten, Maishähnchen, Suppenhühner und junge zarte Täubchen, bratfertig. Telefon 034493/31562

OELSNER TRANSPORTE
04610 Meuselwitz
(Bünauroda)
Am Teich 11
Tel. 0 34 48/3 89 11 14
Tel. 0 34 48/37 07
Funk 01 63/7 83 79 36
UNSERE LEISTUNGEN:
✦ Haushaltsauflösungen, besenrein
✦ Beräumung von Haus, Hof und Garten
✦ **Kleincontainerdienst**

AUTOMARKT

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
0 39 44-3 61 60, www.wm-aw.de Fa.

+ + + Beilagenhinweis + + +
In unserer heutigen Ausgabe befinden sich Beilagen von
• Blutspende Altenburg
Hotel Astor

PARTNER/-IN

Annerose, eine agile Rentnerin, sucht ehrlichen, modernen, mobilen 75 bis 78-jährigen Partner mit Interesse für Reisen, Radfahren und Garten. Bildzuschrift wäre nett. **Chiffre B5**

Eine liebe Frau gesucht! Ich bin 84 Jahre, noch mobil und suche eine nette Frau aus Schmölln und Umgebung zum Lachen, Reden und Musik hören und gemeinsame Unternehmungen. Ich freue mich auf Deine Nachricht! **Chiffre B6**

Ich, weiblich, 72 J., suchen netten, ungebundenen Herr aus ABG. Tel. 0174/6986025

Lesertelefon: Wenn Pflegende an ihre Grenzen kommen

Die Pflege eines Angehörigen kostet Zeit, Kraft und Geduld. Wie sich der Alltag besser bewältigen lässt und welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt, erklären Expertinnen bei einem kostenfreien Lesertelefon am 29. Oktober.

Köln. Wenn Eltern, Lebenspartner oder andere nahestehende Menschen pflegebedürftig werden, übernehmen häufig Angehörige die Versorgung.

In Deutschland werden rund 86 Prozent der mehr als 5,7 Millionen Pflegebedürftigen zu Hause betreut. Mehr als drei Millionen von ihnen werden ausschließlich von Angehörigen oder anderen nahestehenden Personen versorgt.

Neben der eigentlichen Pflege gehören oft Einkäufe, Arztbesuche, Behördengänge und die Organisation des Haushalts zum Alltag. Durchschnittlich wenden pflegende Angehörige dafür 49 Stunden pro Woche auf.

Die körperliche und seelische Belastung ist hoch. Erschöpfung, Stress und familiäre Konflikte können die Folge sein. Doch niemand muss diese Aufgabe allein bewältigen. Ambulante Pflegedienste, Tagespflege, Verhinderungs- und Kurzzeitpflege sowie Hilfen im Haushalt können Entlastung schaffen. Vielen Betroffenen ist allerdings nicht bekannt, welche Leistungen ihnen zustehen und wie sie diese beantragen können.

Antworten darauf geben die Pflegeberaterinnen Sabina Begzic und Jutta Finck von compass bei einer kostenfreien Telefonaktion.

Sie beraten unter anderem zur Organisation der häuslichen Pflege, zu finanziellen Hilfen, Pflegekursen und Auszeiten für Angehörige. Auch Fragen zum Umgang mit Überlastung und familiären Konflikten sind willkommen. Das Angebot richtet sich an gesetzlich und privat Versicherte.

LESERTELEFON:
Donnerstag, 29. Oktober 2026, 11.00-14.00 Uhr
Telefon: 0800/0604 00
Die Beratung ist kostenfrei. Der Anruf ist aus allen deutschen Netzen gebührenfrei.

Sprechzeit
Ulrich & Klein GbR

Stadthalle Gößnitz wurde modernisiert

Gößnitz. In den vergangenen Monaten hat die Stadt Gößnitz mehrere Modernisierungsmaßnahmen in der Stadthalle umgesetzt. Die geplanten Arbeiten sind inzwischen abgeschlossen.

Die Stadthalle dient als Veranstaltungsort für zahlreiche öffentliche Veranstaltungen und wird darüber hinaus von Vereinen und Privatpersonen für Feierlichkeiten und Zusammenkünfte genutzt. Anfang der 2000er Jahre wurde das Gebäude, das zuvor als Turnhalle genutzt wurde, umfassend saniert und zur heutigen Stadthalle umgebaut. Nach rund 25 Jahren zeigten sich inzwischen jedoch in einigen Bereichen deutliche Gebrauchsspuren.

Aus diesem Grund hatte die Stadtverwaltung zu Beginn des Jahres drei Projekte erarbeitet und bei verschiedenen Fördermittelprogrammen eingereicht. Im Zuge der Maßnahmen wurde das Parkett der Stadthalle restauriert und die Hallenbeleuchtung auf moderne und energieeffiziente LED-Technik umgerüstet.

Auch für den Barraum waren ursprünglich weitere Arbeiten vorgesehen. Neben einem neuen Fliesenboden und Malerarbeiten sollte dort ebenfalls die Beleuchtung erneuert werden. Aufgrund begrenzter Mittel konnten hierfür jedoch keine Fördergelder bewilligt werden. Unterstützung erhielt die Stadt stattdessen von enviaM über den Fonds für Energieeffizienz. Dadurch konnte die Beleuchtung im Barraum sowie in der Küche und den Sanitäranlagen auf LED-Technik umgestellt werden.

Eine weitere Verbesserung betrifft die Sanitäranlagen. Nachdem die bisherigen Geräte aufgrund ihres Alters nicht mehr funktionsfähig waren, steht dort inzwischen wieder Warmwasser zur Verfügung. Familie Tetzner spendete hierfür einen neuen Durchlauferhitzer. Mit Unterstützung des ortsansässigen Klempners Frank Strempel und seiner Freunde wurde dieser eingebaut. Die Stadt beschaffte zusätzlich einen zweiten Durchlauferhitzer, der ebenfalls installiert wurde. Mit den abgeschlossenen Maßnahmen wurde die Stadthalle in mehreren Bereichen modernisiert. Auch in den kommenden Jahren möchte die Stadtverwaltung nach eigenen Angaben versuchen, die öffentlichen Einrichtungen in Gößnitz schrittweise weiter zu modernisieren. **Die Redaktion**


Foto: SandraTetznerFotodesign


Foto: Stadtverwaltung Gößnitz

- Kurier fragt nach -

Grünstreifen und Baumwuchs in Drescha – Wer ist für die Pflege verantwortlich?

Altenburg-Drescha. Bürger haben sich an uns gewandt, da die Grünflächen in den eingemeindeten Ortsteilen, die auf städtischen Grund und Boden, nicht regelmäßig gepflegt werden. Auch Bürger-Anmerkungen per E-Mail an die Stadtverwaltung werden nicht beantwortet. Der betroffene Bereich ist in diesem Fall Drescha, auch ein Baum sollte entfernt werden, der das Gebäude bei weiterem Wachstum beeinträchtigt könnte.

Mit unseren Fragen wandten wir uns an die Pressestelle der Stadtverwaltung Altenburg.

Wie stellt die Stadt Altenburg sicher, dass die Pflege und Unterhaltung öffentlicher Grünflächen in den eingemeindeten Ortsteilen mit der gleichen Sorgfalt und Regelmäßigkeit erfolgt wie im eigentlichen Stadtgebiet?

In den Ortsteilen werden Flächen wie Spielplätze, Dorfplätze oder ähnliche Flächen regelmäßig je nach Wachstum gemäht. Diese Flächen sind in den Pflegetouren der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinterlegt. Die Behauptung, es werde nicht regelmäßig gepflegt, ist also falsch. In den Ortsteilen werden teilweise auch Flächen von Fremdfirmen gepflegt, die von der Stadtverwaltung beauftragt wurden. Randflächen und besonders Hangflächen, die keine besonders hohe Verkehrssicherungspflicht haben, werden von uns extensiv gepflegt. Das heißt: Sie erhalten ein bis maximal zwei Schnitte im Jahr. Solche Flächen gibt es nicht nur in den Ortsteilen, sondern auch im Stadtgebiet.

Wer ist innerhalb der Stadtverwaltung dafür verantwortlich, dass der betreffende Grünstreifen regelmäßig gepflegt wird, und wie wird mit der Gefahr umgegangen, dass durch den unkontrollierten Baum- und Wurzelwuchs Schäden an angrenzendem Privateigentum entstehen können?

Innerhalb der Stadtverwaltung ist der Fachbereich Kommunale Dienstleistungen für die Pflege von Grünstreifen verantwortlich. Im besagten Fall könnte auch die Anliegerpflicht greifen, das bedeutet, dass der Anwohner selbst verantwortlich wäre, den Wildwuchs direkt am Gebäude zu entfernen. Nichtsdestotrotz hat die Stadt auch diesen Streifen in Drescha wie jedes Jahr im Spätsommer/Herbstanfang gemäht. Auch der sogenannte Baum, eher ein Bäumchen, wurde entfernt. Grund auch dieser Maßnahme ist nicht die Absicht, Englischen Rasen herzustellen, sondern die Verkehrssicherungspflicht.

Die Anfrage stellte Silke Konzag.


Fotos (2): privat



VERMIETUNG

3-Familienhaus in Treben, gesamt 201 qm Wohnfläche. komplett zu mieten. Alternativ EG separat vermietbar oder 1. OG und 2. OG zusammen. 600 qm großer, schöner Garten, Doppelgarage + Stehplätze. 1x Einbauküche + 1x neues Bad. Ab 01.10.26, 1170 Euro Kaltmiete.Tel. 0177/4037243,

Helle 1-Zimmer-Wohnung in ruhiger Wohnlage zu vermieten. Rositz, Hohe Straße, 1. OG, 43 qm, Wannenbad, Stellplatz, 212 Euro KM + NK; V: 137 kWh (m²a), Gas. Te. 0151/29700753 o. 0151/15570901

KAUF/VERKAUF

3-Raum-Wohnung, ca. 60 qm, in Nöbdenitz zu verkaufen, 2 Keller, 1 Schuppen. Preis nach Vereinbarung. Tel. 0172/4893219



DAS AMTSGERICHT INFORMIERT:

Amtsgericht Altenburg - Zwangsversteigerung - Aktenzeichen: K 37/25

Das im Grundbuch von Schmölln, Blatt 2003 BV 1,

Grundbuchamt Altenburg eingetragene Grundeigentum
lfd. Nr. 1 Gemarkung Schmölln
Flur 19, Flurstück 1705 Wartenbergstraße 24 zu 545 qm
eingeschossiges Einfamilienhaus, unterkellert, Ausbau DG begonnen, Baujahr 1938, Wohnfläche ca. 63 qm, tlw. modernisiert und instandgesetzt, jedoch auch Baumängel/Bauschäden, derzeit nicht nutzbar; PKW-Garage, Baujahr 1980; Gartenhütte aus DDR-Zeiten als Massivbau, nicht nutzbar, da Ausbau begonnen;

soll am **Mittwoch, den 04.11.2026** im **Gerichtsgebäude Burgstraße 11 im Saal 105** (Hinterhaus) **um 10:00 Uhr** durch **Zwangsversteigerung** versteigert werden.

Der festgesetzte Verkehrswert beträgt:
Blatt 2003 lfd. Nr. 1 **70.000 Euro**

In einem früheren Termin ist der Zuschlag bereits nach § 85a ZVG versagt worden.

Amtsgericht Altenburg - Zwangsversteigerung - Aktenzeichen: K 26/25

Das im Grundbuch von Lucka, Blatt 568 BV 1,

Grundbuchamt Altenburg eingetragene Grundeigentum
lfd. Nr. 1 Gemarkung Lucka
Flur 2, Flurstück 23 Pegauer Straße 56 zu 320 qm
zweigeschossiges Wohngebäude als Doppelhaushälfte - Einfamilienhaus, Baujahr um 1930, unterkellert, Nutzung durch ehemaligen Eigentümer, nebst Garage und Schuppengebäude;

soll am **Mittwoch, den 04.11.2026** im Gerichtsgebäude **Burgstraße 11 im Saal 105** (Hinterhaus) **um 11:00 Uhr** durch **Zwangsversteigerung** versteigert werden.

Der festgesetzte Verkehrswert beträgt:
Blatt 568 lfd. Nr. 1 **60.000 Euro**

Bieter müssen auf Antrag 10 % des festgesetzten Verkehrswertes als Sicherheit leisten, entweder durch Verrechnungsscheck eines berechtigten Kreditinstitutes oder Bundesbankscheck, die frühestens am dritten Werktag vor dem Versteigerungstermin ausgestellt worden sind, durch eine unbefristete, unbedingte und selbstschuldnerische Bankbürgschaft oder durch vorherige Überweisung an die Gerichtskasse. **Zahlung durch Bargeld ist nicht möglich!**

Veröffentlichung im Internet unter www.thueringen.de/olg sowie unter www.zvg-portal.de.

Verm. 3,5-R.-Dachwohnung in ABG, Meißnerstr. 12, 69 qm, saniert, WZ m. Rolladen, Bad mit Wanne u. Fenster. Kein Hund! Für 390,00 Euro KM + NK + Kaution, Tel. 0172/8803841

Vermiete ab 01.01.2027 Wohnung in Langenleuba-Oberhain. 2,5 Zimmer, 59 qm, DG, Bad mit Wanne, Einbauküche, zwei Pkw-Stellplätze. Telefon 0162/3455852

2-R.-Whg. m. Terrasse
Brückenplatz 30, Schmölln
ca. 55,09 m², EG re., rollstuhlgerecht, Bad mit Dusche, WBS erforderlich, ab 01.01.2027
269,94 bis 338,00 € KM + NK, 3 MKK
V: 83,0 kWh/(m² a), Baujahr 2000, Erdgas
Wohnungsverwaltung Schmölln GmbH Telefon 034491/648-0

3-Raum-Whg. m. Balkon
Schönhaider Straße 11, Schmölln
ca. 62,43 m², 3. OG links,
Bad mit Wanne, ab sofort
320,00 € KM + 271,00 € NK, 3 MKK
V: 52,0 kWh/(m² a), Bauj. 1989, Fernwärme
Wohnungsverwaltung Schmölln GmbH Telefon 034491/648-0

Türen wieder neu und modern in nur einem Tag!
- ✓ Türen nie mehr streichen
- ✓ Modelle: Klassisch, Landhaus, Design
- ✓ Schonung von Umwelt u. Geldbeutel
- ✓ Kein Herausreißen, Dreck und Lärm
- ✓ Für alle Türen und Rahmen geeignet



PORTAS-Fachbetrieb N. Seegers Inh. Phil Freidank e. K.
04600 Altenburg
Wallstraße 36, Tel. 0 34 47/4 88 62 33
07552 Gera
Langenberger Str. 40, Tel. 03 65/4 20 82 82
PORTAS® Europas Renovierer Nr. 1
Besuchen Sie unsere Ausstellung • www.seegers.portas.de

- Anzeige -

Einladend, repräsentativ und sicher

Die zeitgemäße Renovierungs-Lösung für alle Arten von Haustüren

Eine Haustür prägt ein Haus entscheidend, ist sie doch maßgeblich für den ersten Eindruck. Nach Jahren haben viele Türen Gebrauchsspuren und sehen nicht mehr attraktiv aus. Auch mangelt es ihnen oft an zeitgemäßen Sicherheitsstandards. Viele Menschen scheuen aber den hohen Aufwand und die Kosten für eine neue Haustür. Der Renovierungsspezialist PORTAS bietet hier mal wieder eine innovative Lösung, die innerhalb eines Tages aus der alten Haustür eine schöne „neue“ und zeitgemäß sichere macht – und zwar ganz ohne Baustelle. Die Auswahl ist groß. Wertvollste Materialien, modernste Fertigungstechnik sowie die eigene Montage garantieren dabei erstklassige Qualität. Eine Haustür hat viel auszuhalten: Sie steht oft im Regen, erträgt Sonne und Frost und wird häufig ziemlich unsanft ins Schloss geworfen. In den meisten Fällen ist weder der Stil einer alten Haustür zeitgemäß, noch entspricht sie den aktuellen Sicherheitsmaßstäben. Einbrecher haben hier leichtes Spiel. Die Kriminalpolizei in Deutschland verzeichnet täglich etwa 600 Einbruchdiebstähle. Vier von zehn Dieben kommen dabei durch schlecht gesicherte Haustüren in die Wohnungen und Häuser. Trotzdem schrecken viele Eigentümer aufgrund des unüberschaubaren Aufwands und der hohen Kosten vor einer Renovierung zurück. Das PORTAS-Renovierungs-System für alte Haustüren funktioniert komplett ohne Baustelle, d. h. es fallen absolut keine Stemm- und Mauerarbeiten an. Die Renovierungsspezialisten machen aus dem wertvollen Kern der alten Haustür wieder eine „neue“ und das in nur einem Tag. Ob mit oder ohne Lichtausschnitt, in schönen Holz-Dessins oder in pulverlackiertem Aluminium, ob modern oder klassisch, mit passendem Vordach oder seitlichem Wetterschutz – die PORTAS-Renovierung ist die zeitgemäße Lösung für alle Arten von Haustüren. Darüber hinaus kann ein umfassendes, einbruchhemmendes Sicherheits-Paket eingebaut werden: Eine Drei-Punkt-Verriegelung mit Schließzapfen sichert die Tür an drei Stellen gleichzeitig und eine zusätzliche Aushubsperre mit drei Bolzen schützt sie vor Aushebelversuchen mit einem Stemmeisen. Ein aufbohrgeschützter Schließzylinder rundet das Sicherheitspaket vorbildlich ab. Qualität hat einen Namen: PORTAS. Die erstklassige PORTAS-Qualität ist durch die eigene Herstellung unter Verwendung wertvollster Materialien und modernster Fertigungstechnik sowie die eigene Montage garantiert. Die Oberflächen der renovierten Haustüren sind besonders wetterfest und zudem ausgesprochen pflegeleicht. Darüber hinaus hat das PORTAS-System fünf weitere kundenfreundliche Komponenten: Die Türenexperten beraten die Kunden stets individuell vor Ort und halten sich an vereinbarte Festpreise. Überraschungen fürs Portemonnaie sind somit ausgeschlossen.

Auf Wunsch bietet PORTAS seinen Kunden auch die zeitgemäße Möglichkeit einer Finanzierung. Die Fachbetriebe arbeiten absolut termingenau und hinterlassen den Arbeitsplatz stets tadellos sauber. Mit über 250 Fachbetrieben in Deutschland, Österreich und der Schweiz ist ein Maximum an Kundennähe, Zuverlässigkeit und Service gewährleistet.

Wer sich für die zeitgemäße, sichere und schnelle Renovierung von Haustüren interessiert, kann kostenlos den aussagekräftigen 92 Seiten großen Haustüren-Katalog mit vielen Vorher-Nachher-Beispielen unter www.portas.de oder bei seinem Fachbetrieb anfordern.

Der Portas-Fachbetrieb N. Seegers Inh. Phil Freidank e. K., in Gera und seine Filiale in Altenburg sind die erste Adresse in der Region.

Öffnungszeiten Gera:
Mo bis Fr 9.00 bis 16.00 Uhr,
Sa 9.00 bis 12.00 Uhr
Öffnungszeiten Altenburg:
Mi, Do, Fr 14.00 bis 17.00 Uhr,
Sa 9.00 bis 12.00 Uhr

BEREITSCHAFTSDIENST

Ärztliche Bereitschaft 24.–30.10.2026

Ärztliche Bereitschaft 116117 oder www.116117.de
Leitstelle Gera 03 65/838 939 100
Krankentransport 03 65/838 939 140

Zusätzlicher Praxisdienst (Allgemeinmedizin) für gehfähige Patienten

Bereich Altenburg/ Schmölln/ Meuselwitz	Fr., 18-20 Uhr, Sa., So., an gesetzlichen Feiertagen und an Brückentagen von 9-12 Uhr und 18-20 Uhr Klinikum Altenburger Land GmbH, Am Waldessaum 10, 04600 Altenburg
Notfall-Behandlung	Klinikum Altenburger Land GmbH, Notaufnahme, Am Waldessaum 10, 04600 Altenburg, Tel. 03447/520
Ärztlicher Hausbesuch	Dringende Arztbesuche sind unter Telefon **116 117** anzumelden. Mo., Di., Do., 18-7 Uhr des Folgetages, Mi. und Fr., 13-7 Uhr des Folgetages, Sa., So., gesetzliche Feiertage sowie am 24. und 31.12., 7-7 Uhr des Folgetages.
Zahnärztliche Bereitschaft	Unter der zentralen Rufnummer Telefon **116 117** oder **www.116117.de**
Kinderärzte	Mi. u. Fr., 13-18 Uhr, Sa., So. und an den Feiertagen sowie Brückentagen, 9-13 Uhr
24.10.26	**Dr. Dörte Willkomm, Altenburg,** Darwinstraße 1-2, Telefon 03447/5155916
25.10.26	**Dr. med. Sarah Kroll, Meuselwitz,** MVZ, H.-Pilz-Straße 10, Telefon 03448/3583
28.10.26	**Dr. med. Bettina Dreischarf, Lucka,** Bahnhofstraße 26, Telefon 034492/46565
30.10.26	**Dr. med. Marius Rasche, Schmölln,** A.-Bebel-Straße 15, Telefon 034491/80881

Apotheken-Bereitschaft

Die bundesweite kostenlose Rufnummer des Apotheken-Bereitschaftsdienstes unter **Telefon 0800/0022833** oder unter **www.apotheken.de.** Bereitschaft jeweils von 8.00 bis 8.00 Uhr des darauffolgenden Tages.

Altenburg	**24.10.26, Hof-Apotheke,** Weibermarkt 171
	26.10.26, Wenzel-Apotheke, Kauerndorfer Allee 20 (im Kaufland)
	27.10.26, Glück-Auf-Apotheke, K.-Kollwitz-Straße 61 (Alte Ziegelei)
	29.10.26 Glück-Auf-Apotheke, Fabrikstraße 32 (im Bahnhof Center)
Meuselwitz	**28.10.26, Schnaudertal-Apotheke,** Zeitzer Straße 51, Meuselwitz
	30.10.26, Alte Stadt-Apotheke, Baderdamm 17, Meuselwitz
Nobitz	**25.10.26, Kröber-Apotheke,** Altenburger Straße 29, Nobitz (im Einkaufszentrum)

Blutspendetermine

Lucka	**27.10.26, 16.30-19.30 Uhr,** Grund- und Regelschule, Straße der Bauarbeiter 1a
Schmölln	**30.10.26, 15.00-19.00 Uhr,** Regelschule „Am Eichberg“, Rudolf-Seyfarth-Straße 21
Saara	**09.11.26, 15.30-19.30 Uhr,** Vereinshaus, Saara 42

BESTATTER

Bestattungsunternehmen **Kammel**
Tag und Nacht dienstbereit
04610 Meuselwitz, Baderdamm 10, ☎ 0 34 48/7 54 94 78
04613 Lucka, Altenburger Str. 23, ☎ 03 44 92/18 07 81
www.bestattung-kammel.de

PFLEGEDIENST

Diakonie Sozialstation Meuselwitz
Wir pflegen, beraten und betreuen.
Telefon 0 34 48/70 22 09
Baderdamm 3, 04610 Meuselwitz
In Trägerschaft der Ev.-Luth. Kirchgemeinde.

Vogel des Jahre 2027 gewählt

Jena. Mit 67.050 Stimmen (45,1 Prozent) wurde die Mehlschwalbe zum Vogel des Jahres 2027 gewählt. Sie folgt damit auf das Rebhuhn, das in diesem Jahr den Titel trägt. Insgesamt beteiligten sich 148.506 Menschen an der öffentlichen Wahl von NABU und LBV (Landesbund für Vogel- und Naturschutz). Der neue Jahresvogel ist allerdings gefährdet. „Leider ist der neue Jahresvogel gefährdet und in Thüringen gehen die Bestände kontinuierlich zurück. Auch dieses Jahr war kein gutes Mehlschwalbenjahr“, sagt Tino Sauer, Schwalbenbeauftragter des NABU Thüringen. Als möglichen Grund für den diesjährigen Rückgang nennt er Schneefälle und kalte Regenperioden in den Alpen im Jahr 2025, die den Vögeln auf ihrem Zug zusetzten. Im Frühjahr 2026 seien dadurch weniger Mehlschwalben angekommen.

Weitere Ursachen für den stetigen Rückgang sind die illegale Zerstörung von Nestern, Vergrämungsmaßnahmen an Häusern, moderne Architektur und zunehmende Versiegelung. Auch der Insektenschwund spielt eine Rolle, da Fluginsekten die Nahrungsgrundlage der Mehlschwalben bilden.

In Thüringen wird der Bestand auf 35.000 bis 40.000 Brutpaare geschätzt. Mehlschwalben kommen nahezu flächendeckend vor und brüten vor allem in menschlichen Siedlungen, bevorzugt in Gewässernähe. Die etwa 14 Zentimeter großen Vögel sind an ihrer schwarz-bläulich glänzenden Oberseite und der weißen Unterseite zu erkennen. Sie bauen nahezu geschlossene Lehmnester unter Dach- oder Fassadenvorsprüngen. Ein Nest besteht aus bis zu 1.500 Lehmkügelchen.

Helfen kann man den Mehlschwalben, indem man ihre Nester am Haus duldet, Lehmpfützen als Baumaterial anbietet und den Garten insektenfreundlich gestaltet. Auch artenreiche Wiesen und Weiden tragen dazu bei, ihre Nahrungsgrundlage zu sichern. Mit der Aktion „Schwalben willkommen!“ zeichnet der NABU Thüringen schwalbenfreundliche Häuser und Gemeinden aus. Weitere Informationen unter www.NABU-Thueringen.de/Schwalben und www.NABU-Thueringen.de/vogeldes jahres.

NABU Thüringen/ Die Redaktion



Mehlschwalbe.
Foto: Mathias Schäf

NOTRUFE

Notruf Polizei	**110**
Notruf Feuerwehr u. Notarzt	**112**
Ärztliche Bereitschaft	**116 117**
	oder **www.116117.de**
Klinikum Altenburger Land	03447 **520**
Notruf bei Vergiftungen	0361 **730 730**
Opfertelefon (bundesweit)	**116 006**
Frauenschutzwohnung	0151 **16 25 98 84**
Verbrauchertelefon	0900 **1 77 57 70**
TelefonSeelsorge Deutschland e.V.	0800 **1 11 01 11**
	0800 **1 11 02 22**
	oder **116 123**
	Mail/Chat **online.telefonseelsorge.de**
Sorgentelefon	0800 **00 800 80**
Schwangere in Not	0800 **4 04 00 20**
Elterntelefon	0800 **111 05 50**
Hilfetelefon sexueller Missbrauch	0800 **22 55 530**
Kinderschutztelefon f. Minderjährige	03447 **58 65 00**
Kinder- u. Jugendtelefon	**116 111**
Strafverteidiger Notdienst	0177 **2 69 56 41**
Sperr-Notruf Geldkarten	**116 116**
Tierärztlicher Notdienst	0361 **64 47 88 08**

Impressum

KURIER – Freiheit ist, zu sagen was ist.

Kurier Verlag KG
Frauengasse 28 · 04600 Altenburg
www.kurier-online.de
Telefon 0 34 47/89 46-0 · Fax 0 34 47/89 46 32
E-Mail: redaktion@kurier-verlag.com und anzeigen@kurier-verlag.com

Öffnungszeiten Frauengasse:
Montag und Donnerstag 8.00-16.00 Uhr

Auflage: 52.000

Erscheinung erfolgt wöchentlich im Großraum Altenburg, Schmölln und Meuselwitz (Landkreis Altenburger Land).

Redaktion: Silke Konzag (sk) Telefon 0 34 47/89 46 29
Buchhaltung: Telefon 0 34 47/89 46 33
Zustellung: Telefon 03447/4 99 62 00
Anzeigenschluss: Montag 16.00 Uhr (Schieberecht bei Feiertagen)

Für den Inhalt von Anzeigen (dazu gehören auch Texte, welche als Anzeige deklariert sind) zeichnet nicht der KURIER verantwortlich. Diese unterliegen der Verantwortung des jeweiligen Werbetreibenden.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte sowie telefonisch übermittelte Anzeigen und Korrekturen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Auf die Gestaltung unserer Anzeigen erheben wir Geschmacksmusterrechte. Nachdruck und Weiterleitung an Dritte nur mit Genehmigung des Verlages.

Wir bitten darum, keine Abmahnung ohne vorherige Kontaktaufnahme zu erteilen. Wenn wir Ihrer Meinung nach die Rechte Dritter oder auch gesetzliche Bestimmungen verletzen, kontaktieren Sie uns auf jedem erdenklichen Wege. Per E-Mail, Brief, telefonisch oder persönlich. Dazu ist kein Rechtsanwalt nötig.

Wir garantieren die unverzügliche Einhaltung Ihrer Rechte. Sollten Sie ohne vorherige Kontaktaufnahme Kosten auslösen, werden wir diese nicht erstatten. Gegebenenfalls werden wir wegen Verletzung nachgenannter Bestimmungen Gegenklage einreichen. Das Beauftragen eines kostenpflichtigen Rechtsbeistandes, um uns kostenpflichtig abzumahnen, entspricht nicht der Wahrung der Interessen des Rechteinhabers und dessen wirklichem oder mutmaßlichem Willen. Es handelt sich damit um einen Verstoß gegen § 8 Abs. 4 UWG, wegen der Verfolgungen sachfremder Ziele als beherrschendes Motiv der Verfahrenseinleitung, insbesondere einer Kostenerzielungsabsicht als hauptsächliche Triebfeder. Damit würde auch gegen die Schadensminderungspflicht gehandelt. Beachten Sie bitte auch den möglichen Verstoß gegen § 254 Abs. 2 UWG.

- Sag mal, wie war’s? -

60 Jahre Kindergarten „Vollmershainer Grashüpfer“

Vollmershain. Gemeinsam feiern, entdecken, verbinden mit Luftballons, Jolinchen und Schalmeien

„In Vollmershain da gibt es
ein Haus im grünen Land.
Da hüpfen fröhlich Grashüpfer
durch Wiesen Hand in Hand.
Seit 60 langen Jahren ist
unser Haus schon hier.
Wir hüpfen, singen, spielen
*und sind sehr gerne hier. *“*

So begrüßten die Kinder des Kindergartens „Grashüpfer“ in Vollmershain ihre Gäste zur Feier des 60-jährigen Bestehens am 26. September 2026. Bei schönstem Herbstwetter wurde in Vollmershain, gelegen im ländlich-idyllischen Sprottental, ein wunderschönes Geburtstagsfest gefeiert. Fröhliches Kinderlachen mischte sich mit gelösten Gesprächen. Es war eine entspannte und herzliche Atmosphäre, die die Gäste umgab. Es war das Fest eines gelungenen Zusammenhaltes und der Loyalität unter den beteiligten Akteuren und Akteurinnen. So sprach der stellvertretende Bürgermeister der Gemeinde ein Grußwort, nachdem die Kindergartenleiterin Kerstin Naumann in ihrer Begrüßung hervorhob, dass „das Besondere und Schöne für Vollmershain oft übersehen (wird), denn das ist die familiäre Atmosphäre, in der die Kinder sich entwickeln und wachsen können; mit viel Bewegung in der Natur und Dorfgemeinschaft.“ So sangen die Kinder mit Mut und Stolz vor den Gästen weiter:

„Wir spielen und entdecken,
was uns die Natur schenkt.
Und jeden Tag gibt’s Neues,
weil jeder gerne denkt.
Wir lachen, hüpfen, staunen,
entdecken Wald und Feld.
Die Grashüpfer in Vollmershain:
*Ein Ort wo’s allen gefällt. * “*

Anschließend marschierte die überregional bekannte 1. Vollmershainer Schalmeien-Kapelle ein, die selbst erst im vergangenen Jahr ihren 100sten Geburtstag feierte, und spielte neben einem Geburtstagsständchen weitere bunte Lieder auf, was zu Gänsehaut bei so manchen Gästen führte. Das ortsansässige Eis-Café „Bravo“ stellte nicht nur ihre Hüpfburg zur Verfügung, sondern spendierte auch eine riesige Eistorte, angeschnitten von der Bistro-Leiterin Ines Brauer persönlich. Die aufwendig und liebevoll gestaltete Geburtstagstorte spendierte die Dorfbäckerei Hübner. Beides war im nu verputzt. Nicht zu vergessen ist der Einsatz der Eltern mit Kuchenspenden und der Dorfbewohner und -bewohnerinnen mit Programmbeiträgen (Dorfspaziergang zu den ehemaligen Orten des Kindergartens, Kinderschminken, Glücksrad, Märchenstunde, Spielzeugflohmarkt). Die Feuerwehr stellte den Kindern ihre Wasserspritze zum Zielspritzen bereit und den Erwachsenen die Bierbänke. Auch das Personal (sowohl die Erzieherinnen als auch die Unterstützerinnen in der Küche) hat nicht zum ersten Mal mit hohem Einsatz sowohl am Tag des Festes am Wochenende, sondern bereits im Vorfeld bewiesen, wie viel ihnen an ihrem Arbeitsort und den Kindern liegt. Interessiert zeigten sich vor allem die ehemaligen, längst erwachsene Kindergarten „Kinder“ an der Ausstellung alter Bilder und der Spielzeugausstellung „gestern-heute“. Sie ließen die Gäste in alten Zeiten schwelgen und Erinnerungen austauschen. Das Fest zeigte aufs Neue eindrucksvoll, dass das Dorf Vollmershain mit seinen Bewohnern und Bewohnerinnen, wenn es darauf ankommt, von einer Gemeinschaft getragen wird, die nicht selbstverständlich ist, wie auch das Lied der Kinder zeigte:

„Hier wachsen wir gemeinsam,
sind füreinander da,
Die Grashüpfer in Vollmershain:
*Hier ist es wunderbar! *“*

Dennoch bleibt auch der Kindergarten Vollmershain nicht vor einem Rückgang der Kinderzahlen verschont. Derzeit genießen 14 Kinder die dortige Betreuung. Es sind weitere Plätze frei im Dorfkindergarten.

**Das Grashüpfer-Lied zum 60-jährigen Geburtstag des Kindergartens Vollmershain (mit der Melodie von „In einem kleinen Apfel“ von Mozart, Text umgedichtet von den Erzieherinnen des Kindergartens)*

Herbstliche Grüße, die „Vollmershainer Grashüpfer“



Foto: Kita „Vollmershainer Grashüpfer“

GOLDANKAUF

Mit Zufriedenheits-Garantie.

Zu den Expertentagen, vom 26. bis 29. Oktober 2026, ist ein Fachmann vor Ort.

Bestpreise auch bei Silber.

Auch Kleinmengen werden berechnet –
Lassen Sie sich bei uns eine kostenfreie Bewertung erstellen.

Bargeld sofort



SILBERSERVICES



GOLDMÜNZEN



GOLD- & SAMMLERUHREN



SCHMUCK



SILBER



ORDEN & EHRENZEICHEN



PLATIN & FEINGOLD



ZAHNGOLD & GOLDBARREN

Goldschmiedemeister
Matthias Jahn
Theaterplatz 5 · 04600 Altenburg · Telefon 0 34 47/500 770

Öffnungszeiten
Mo, Do 10-16 Uhr; Di, Mi 10-17 Uhr; Fr 10-15 Uhr; Sa geschlossen